Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

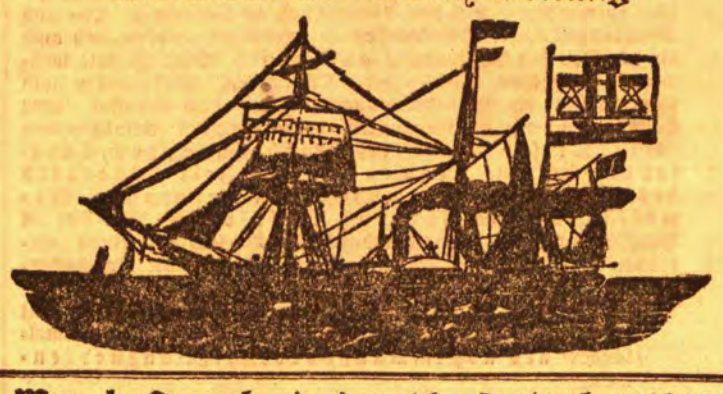
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 210 Mk., mit Botenlohn 225 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 28,00 Mk., Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 4.00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 217 — Memel, Sonnabend, den 16. September 1922 — 74. Jahrgang

Kemal Paschas Friedensbedingungen

* London, 15. September. (Tel.) Mustafa Kemal Pascha erklärte dem Berichterstatter der „Daily Mail" in Smyrna: Wir verlangen Kleinasien und Thrazien bis zur Maritza und Konstantinopel und sind bereit, jede Sicherheit für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu geben, die wir nicht befestigen würden. Die Türken müssen ihre Hauptstadt wieder haben. Im Falle der Weigerung der Alliierten wäre ich gezwungen, auf Konstantinopel zu marschieren. Außerdem verlangte Kemal die Abschaffung der Kapitulationen, Auslieferung der griechischen Flotte, die Zahlung von Reparationen durch die Griechen für die während des Rückzuges angerichteten Zerstörungen. Er sei bereit, an der Friedenskonferenz auf türkischem Boden teilzunehmen. Die Türkei müsse immer einen Kalifen in Konstantinopel haben. Der augenblickliche Sultan würde jedoch von der Nationalversammlung höchstwahrscheinlich durch einen anderen ersetzt werden. Zum Schluß sprach Kemal Pascha sich für die Wiederanknüpfung von Handels- und freundschaftlichen Beziehungen mit England aus.

Rußland als Friedensvermittler

* London, 14. September. (Tel.) „Reuter" zufolge traf in London eine russische Note aus Moskau ein, die sich mit der türkischen Frage befaßt. Die Note ist an die Alliierten gerichtet. Der russische Volkskommissar des Aeußern erklärt darin, Rußland werde sich durch keine Entscheidung, die von den Alliierten etwa getroffen werden sollte, für gebunden erachten. Die Note gibt eine Uebersicht über die durch die türkischen Siege herbeigeführte Lage, spricht von den heroischen Kämpfen des türkischen Volkes und fügt hinzu, die Sympathien des ganzen russischen Volkes seien auf Seiten der Türken. Rußland verfolge den Fortgang des Kampfes und die Siege der Türken mit dem größten Interesse. Schließlich enthält die Note ein Angebot der russischen Regierung, zwischen der Türkei und ihren Feinden zu vermitteln.

Griechenland verzichtet nicht auf Thrazien

* London, 15. September. (Tel.) „Reuter" erfährt von amtlicher griechischer Seite, daß die griechische Regierung auf die Aufrechthaltung der griechischen Vertragsrechte in Thrazien in vollstem Maße bestehe. Es seien genügend Streitkräfte vorhanden, um jeden möglichen Drohung sowohl von bulgarischer Seite als auch von Seiten der Türkei entgegentreten zu können. Ganz Griechenland sei einig in der Unterstützung der Regierung in der Frage Ostthraziens.

Frankreich zieht seine Truppen aus Kleinasien zurück

As. Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) In der Orientfrage ist heute ein neues Faktum zu verzeichnen, da die französische Regierung nach Pariser Meldungen sich hergegeben hat, die auf das asiatische Ufer der Meerengen vorgeschobenen Truppen zurückzuziehen. In Paris erklärt man einen türkischen Angriff auf die im Vertrag von Sèvres vorgesehene neutrale Zone nach wie vor für unwahrscheinlich. Ebenso werden dort die aus griechischen und englischen Quellen stammenden Nachrichten über militärische Vorbereitungen Bulgariens, Jugoslawiens und Rumäniens in Abrede gestellt.

Poincaré zu einer Orientkonferenz bereit

* Paris, 15. September. (Tel.) Wie „Havas" mitteilt, antwortete Poincaré auf die letzte Note Italiens, die die Notwendigkeit betonte, eine Orientkonferenz einzuberufen, daß er bereit sei, einen Bevollmächtigten als Vertreter Frankreichs zu ernennen, sobald die Bedingungen der Zusammenkunft zwischen den beteiligten Regierungen festgelegt seien.

Das Flüchtlingselend in Kleinasien

* London, 14. September. (Tel.) Wie aus Smyrna gemeldet wird, befinden sich dort 1/2 Million Flüchtlinge, größtenteils Frauen und Kinder. Das britische, amerikanische und internationale Rote Kreuz suchen nach Kräften das herrschende Elend zu lindern. Die griechische Regierung ersuchte die Mächte erneut um die Entsendung von Schiffen zur Rettung von rund 1/2 Million Flüchtlingen, die an verschiedenen Stellen der kleinasiatischen Küste auf Abbeförderung warten. Einige 100 000 Christen sollen aus Furcht vor den Türken auf die Inseln des Marmarameeres geflüchtet sein. Einer „Stefanie"-Meldung aus Rom zufolge wurden das griechische und das armenische Viertel Smyrnas durch Feuer größtenteils zerstört. Das Feuer griff auch auf andere Viertel über. Unter der Bevölkerung herrsche starke Panik. Die italienischen Schiffe bemühten sich, die italienische Kolonie zu retten. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Athen wurden durch die Feuersbrunst in Smyrna 10 000 Armenier und Griechen obdachlos. Der ganze westliche Teil der Stadt und das europäische Viertel sind völlig zerstört. Mehr als 1000 Personen kamen in der Feuersbrunst um. Der Schaden beläuft sich auf 60 Millionen Dollar.

Aus dem Geheimarchiv der Wrangell-Armee

* Sofia, 14. September. Wie die „Bulgarische Telegraphenagentur" meldet, beschlagnahmte die Polizei hier das Geheimarchiv des Vertreters der Wrangellarmee. Es enthält eine große Anzahl kompromittierender Aktenstücke, woraus hervorgeht, daß die Wrangelltruppen kurz vor einer Aktion standen, deren Ziel war, die bulgarische Regierung zu stürzen und die Neutralität Bulgariens zu verletzen. Die Aktenstücke lassen die Annahme als gerechtfertigt erscheinen, daß die Wrangellarmee für die Durchführung des Staatsstreiches auf die Unterstützung durch gewisse Oppositionsparteien rechnete. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

Lloyd George wird in Genf erwartet

As. Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Nach einer Genfer Meldung der „Voss. Ztg." ist der Privatsekretär Lloyd Georges gestern abend in Genf angekommen. Der englische Premierminister soll möglicherweise schon am Montag auch in Genf eintreffen, und man vermutet, daß er bereits in der Montagssitzung der Völkerbundsversammlung das Wort ergreifen wird.

Zahlungsverzug Deutschlands?

* Paris, 14. September. (Tel.) Unter Hinweis darauf, daß am 15. September der Termin abläuft, bis zu dem Deutschland die Reparationszahlungen von 100 Millionen Goldmark für die beiden Fälligkeitstermine August und September zu leisten hat, teilt „Havas" mit, daß Belgien, für das diese 100 Millionen Goldmark bestimmt sind, im Falle der Nichteinhaltung des Zahlungstermins nicht verfehlen werde, übermorgen die Weigerung Deutschlands der Reparationskommission mitzuteilen, die dann nur noch die Verfehlung Deutschlands gegenüber den Bestimmungen des Versailler Vertrages festzustellen habe. Nach diesem Schritt werde es Sache der Alliierten sein, Maßnahmen zu treffen, die sie für erforderlich halten. Wegen der Zahlungen im Ausgleichsverfahren wisse man, daß Deutschland statt 1½ Millionen Pfund nur 500 000 Pfund anbiete. Die Alliierten hätten in London beschlossen, daß in einem derartigen Fall Sanktionen erforderlich würden.

*

* London, 15. September. (Tel.) „Daily Mail" meldet aus Paris: Bradbury würde vielleicht der Auffassung zustimmen, daß technisch genommen ein Verzug bestehe, daß der Verzug jedoch nicht vorsätzlich sei und er vielleicht Vorschläge unterbreiten werde, die zu neuen Erörterungen zwischen Brüssel und Berlin führen würden. „Daily Chronicle" sagt, obwohl es sehr unwahrscheinlich sei, daß bis heute irgendeine Art von Uebereinkommen zwischen Belgien und Deutschland zustande gekommen ist, so verlaute doch, daß die Angelegenheit vor die Reparationskommission kommen müsse.

Die neuen Reparationsverhandlungen

As. Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Es scheint sich zu bestätigen, daß die Reise des Reichsbankpräsidenten Havenstein nach London auf eine englische Anregung hin erfolgte. Daraus ergibt sich, daß man in Brüssel als auch in Paris eine sofortige Beantwortung der belgischen Note kaum erwarten dürfte, und damit rücken auch die Meldungen von einem unmittelbar bevorstehenden Beschluß der Reparationskommission im Sinne von Sanktionen in ein weniger grelles Licht. Man darf annehmen, daß die deutsche Antwort nicht vor Dienstag erteilt werden wird. Ueber die Verhandlungen Havensteins in London läßt sich heute noch nichts sagen. Havenstein ist nicht nach London gereist, um die Bank von England selbst dazu zu bewegen, die Garantie für die deutschen Schatzwechsel zu übernehmen, sondern die Verhandlungen werden auf der Grundlage geführt, daß Deutschland sich Belgien gegenüber verpflichten will, die Schatzwechsel innerhalb 6 Monaten einzulösen, wenn das von der Bank von England geführte Bankkonsortium dafür die Bürgschaft übernimmt. Diesem englischen Finanzkonsortium gegenüber will sich dann Deutschland verpflichten, die 270 Millionen Goldmark im Laufe von 18 Monaten zu zahlen. Die Beratungen Havensteins sind demnach eigentlich private Verhandlungen zwischen der Reichsbank und dem englischen Finanzkonsortium, die es der Reichsbank möglich machen sollen, ohne Angriff der Goldmilliarden die Schatzwechsel zu garantieren. Parallel mit diesen Verhandlungen laufen die Verhandlungen Bergmanns in Paris. Die deutsche Delegation in Paris hat in erster Linie die Aufgabe, festzustellen, ob die Reparationskommission sich mit einer solchen Lösung der Frage einverstanden erklären wird, das heißt, ob sie es zulassen wird, daß die deutschen Schatzwechsel zunächst nicht von Deutschland, sondern von dritter Seite eingelöst werden. Wie es scheint, nehmen die darüber gepflogenen Verhandlungen einen günstigen Verlauf. Sollte auch das englische Konsortium mit Herrn von Havenstein zu einer Einigung kommen, so würden die schwebenden Fragen eine Lösung finden, die alle Beteiligten befriedigen müßte.

Kommunistische Hetzereien unter den deutschen Eisenbahnern

As. Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Ueber kommunistische Umtriebe bei den Reichseisenbahnen werden von Nachrichtenagenturen verschiedene Meldungen verbreitet. Den Regierungsstellen ist zwar bekannt, daß kommunistische Agitatoren an der Arbeit sind, besonders im besetzten Gebiet, doch glaubt man hier nicht an irgendeine Gefahr, vielmehr sollen die Anzeichen darauf hindeuten, daß es den Kommunisten nicht gelingen wird, einen Streik zu inszenieren.

Für eilige Leser

Die deutschen Verhandlungen in London und Paris werden weitergeführt.

Unter den deutschen Eisenbahnern hetzen kommunistische Agitatoren zum Streik.

Rußland soll sich in einer Note an die Alliierten als Vermittler zwischen der Türkei und ihren Feinden angeboten haben.

Frankreich hat seine Truppen von der kleinasiatischen Küste zurückgezogen.

Dollarkurs am 15. September 1458,17 (14. September 1553,05).

Vor dem Sturz der österreichischen Regierung?

* Wien, 14. September. In der heutigen Sitzung des Nationalrates berichtete Bundeskanzler Seipel ausführlich über den Stand der Genfer Verhandlungen. Er hob hervor, daß auch, wenn diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, diesmal eine völlige Pause unmöglich sei, da dann mit einer anderen Kombination zu rechnen wäre. Die Notwendigkeit der Kredite unterstrich der Kanzler, ebenso wie die Notwendigkeit, Opfer dafür zu bringen. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien stimmten ihm zu und meinten, daß diese Opfer vor der Preisgabe der staatlichen Selbstbestimmung Halt machen müßten. Die Sozialdemokratie hatte ihren Führer Dr. Otto Bauer und den ehemaligen Kanzler Renner vorgeschickt, um einen besonders heftigen und aufsehenerregenden Angriff auf das Kabinett und die Person des Herrn Seipel zu eröffnen. Die sozialdemokratische Kritik ließ erkennen, daß die sozialdemokratische Partei das heutige Kabinett stürzen will, zu der Bildung eines neuen Kabinetts aber bereit ist, auch um den Preis von Opfern der Arbeiterschaft. In diesem Zusammenhang wurde in der Debatte und auch in den Wandelgängen der Name des ehemaligen Finanzministers Gürtler genannt. Ein Entgegenkommen der Sozialdemokraten wurde heute verblümt in der Frage der Arbeitszeit im Falle des Rücktritts Seipel in Aussicht gestellt. Dagegen hat man die Drohung von Generalstreik und Bürgerkrieg, mit der Otto Bauer seine Rede schloß, nicht ernst genommen, da der Abschluß des Streiks im Zeitungsgewerbe bewiesen hat, daß die Arbeiterschaft es nicht bis aufs äußerste ankommen läßt. Die Debatte über die Regierungserklärung wird morgen um 3 Uhr fortgesetzt werden.

Das scharfe deutsche Schutzgesetz

* Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Beim Wiederzusammentritt des Reichstages soll nach Meldung einer Parlamentskorrespondenz von bürgerlicher Seite der Versuch gemacht werden, durch einen gemeinsamen Antrag der Mittelparteien einige Schärfen des republikanischen Schutzgesetzes zu beseitigen und vor allem die freie Meinung der Presse sicherzustellen.

Industrie- und Handelstag

* Berlin, 14. September. Der Industrie- und Handelstag nahm heute nach kurzer Debatte den Entwurf des Handelskammergesetzes mit unwesentlichen Aenderungen an. Vorher hatte noch Direktor Urbig von der Diskontogesellschaft über die augenblickliche Kreditnot gesprochen. Er legte eine Erklärung vor, in welcher als Grund des Währungsverfalls die ungerechten und unerträglichen Kreditlasten genannt werden. Nur eine Steigerung des Ertrags der deutschen Volkswirtschaft könne dem entgegenwirken. Der Redner empfahl Aufhebung des Depotzwanges und Wiederherstellung des Bankgeheimnisses. Die Versammlung schloß sich seinen Ausführungen an. Damit war die Tagung zu Ende.

Deutsch-spanischer Handelszwist

* Berlin, 14. September. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die auf Einladung der spanischen Regierung im April 1922 in Madrid begonnenen deutsch-spanischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen wirtschaftlichen Abkommens wurden bekanntlich dadurch plötzlich sehr erschwert, daß die spanische Regierung ohne jede Ankündigung inmitten der Verhandlungen den für den deutschen Handel mit Spanien überaus schädlichen, erst kurz vorher auf deutsches Entgegenkommen hin aufgehobenen Valutazuschlag in verschärfter Form wieder einführte. Trotz dieses Vorgehens, das als Verletzung des Deutschland bis zum Ablauf des von Spanien gekündigten derzeitigen modus vivendi, d. h. bis zum 21. Dezember 1922 zustehenden Meistbegünstigungsrechtes angesehen werden muß, bemühte sich die deutsche Regierung, die Verhandlungen nicht abreißen zu lassen. Da das Deutschland noch bis zum 21. 12. zustehende Meistbegünstigungsrecht vor kurzem erneut von Spanien verletzt wurde, sah sich die deutsche Regierung gezwungen, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß sie von der derzeitigen Fortsetzung der Verhandlungen leider kein beide Teile befriedigendes Ergebnis erwarten könne. Sie wünsche jedoch, die jahrzehntelang bestehenden Handelsbeziehungen mit Spanien solange wie möglich aufrechtzuerhalten.

Die Berliner Stadtfinanzen

Die Mehrausgaben für die städtischen Beamten, Hilfskräfte und Arbeiter und die Mehrausgaben sachlicher Art haben den Etat der Stadt Berlin von neuem mit 3720 Millionen Mark belastet. Die Vorschüsse auf die Gehälter und Löhne und die Mehrbeträge aus der Reichseinkommensteuer werden zusammen 1268 Mill. M. ergeben, so daß dann immer noch ein Betrag von 2452 Millionen zu decken bleibt. Der Magistrat Berlin hat deshalb beschlossen, die Grundsteuer auf 25 pro Mille des Wertes des bebauten und 40 pro Mille des Wertes des unbebauten Grundstücks zu erhöhen. Man erwartet daraus einen Mehrertrag von 133 157 140 M. Weiter soll die Gewerbesteuer für 1922 um 50 Prozent erhöht werden, woraus man einen Mehrertrag von 885 Millionen Mark erhofft. In Klasse 1 werden dann 3300 Prozent, in Klasse 2 2700 Proz., in Klasse 3 2250 Prozent und in Klasse 4 750 Proz. erhoben. Zuschläge zur Betriebssteuer sollen 4 Millionen einbringen. Die Finanzdeputation hat außerdem vorgeschlagen, eine Kopfsteuer als direkte Steuer auf das Halten oder Beschäftigen von zehn oder mehr Arbeitnehmern zu legen. Der Ertrag wird auf etwa 300 Millionen Mark geschätzt. Trotz dieses Mehrertrages von 1 322 157 140 Mark verbleibt noch eine ungedeckte Mehrausgabe von rund 1 129 843 000 Mark, die nur durch Einschränkung in der städtischen Gesamtwirtschaft und weitere Reichs- und Staatszuschüsse auszugleichen ist.

Zum Rücktritt des lettländischen Finanzministers

Kalning bringt die lettische Presse zahlreiche Artikel, denen gemeinsam die rückhaltlose Anerkennung der Verdienste Kalnings um die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse Lettlands ist. „Latwijas Sargs" führt in einem Leitartikel aus, daß Kalning bei der Uebernahme des Portefeuilles der Finanzen ein absolutes Chaos vorgefunden habe. Seiner Sachkenntnis und Energie sei es gelungen, der drohenden Finanzkatastrophe die Spitze abzubrechen und den Rubel zu stabilisieren. Kalning habe schwer, aber vergeblich um das Prinzip der Sparsamkeit gekämpft. Das Blatt betont zum Schluß seiner Ausführungen, daß es unter den bestehenden Verhältnissen niemandem gelingen werde, das wirtschaftliche Leben auf ein normales Gleis zu bringen. Inbezug auf die Unstimmigkeiten zwischen Kalning und seinem Gehilfen Herrn Aboltin bemerkt das Blatt, daß der Bauernbund Herrn Aboltin als Mittel zum Sturze Kalnings benutzt habe.

Einen noch weiteren Einblick in die ohnehin nur mangelhaft verschleierten Geheimnisse der „Appetite" und freundwilliger Finanzschiebungen gestattet ein Artikel des Prof. Ballod in „Jaunakas Simas", in dem der Professor unumwunden erklärt, daß Kalning das Opfer der tiefgreifenden Korruption, die unser gesamtes Leben zersetze, geworden sei. Prof. Ballod, der die Politik Kalnings von Anbeginn an auf das schärfste bekämpft hat, betont, daß er nun trotz seines gegensätzlichen wirtschaftspolitischen Standpunktes sich gezwungen fühle, für diesen Ehrenmann, der für das sittliche Prinzip kämpfte, einzutreten. Nachdem Prof. Ballod die Wirtschaftspolitik Kalnings einer scharfen Kritik unterzogen, teilt er mit, daß der direkte Anlaß zum Sturze Kalnings eine von ihm verhinderte Schiebung größeren Umfanges gewesen sei, — man habe eine Partie Superphosphat doppelt verpfänden wollen, und zwar handelte es sich um den Betrag von 10 Millionen Rubel. Diese Manipulation habe Kalning wegen ihres strafrechtlichen Charakters kategorisch abgelehnt. „Kalning mußte gehen. Das bedeutet nicht nur die Herrschaft des Bauernbundes in Lettland, sondern auch, daß nun die Rasser von Staatsbesitz jubeln können."

Die „Kbg. Allg. Ztg." meldet noch aus Riga: Der Rücktritt des tatkräftigen Finanzministers Kalning, dem die Stabilisierung des lettischen Rubels zu danken ist und der wegen seiner persönlichen Unantastbarkeit großes Vertrauen genoß, wegen seiner energischen Art, mit der er persönlichen Machenschaften seiner Kollegen entgegentrat, aber gerade im Kabinett selbst angefeindet wurde, zieht weitere Kreise. Auch sein Gegner, der Gehilfe des Finanzministers, Aboltin, und der Direktor der Staats-Spar- und Kreditbank S. Friedmann haben ihren Abschied genommen. Letzterem hatte der Lettländische Kaufmännische Verein nach Kalnings Rücktritt ein Mißtrauensvotum erteilt.

Besuch französischer Kriegsschiffe in Lettland

Am 27. September treffen in Riga, wie die „Rig. Rundsch." meldet, die französischen Kriegsschiffe „La Marne", „L'Oise" und „L'Ancre" ein. Die Schiffe werden vorher Libau und Windau anlaufen und dann einige Tage hier verweilen.

Erhöhung der Posttarife in Litauen

* **Kowno**, 13. September. Einer Meldung des „Echo" zufolge, ist in Litauen mit dem 10. September der Posttarif um 100 Proz. und der Telegraphen- und Telephontarif um 200 Proz. erhöht worden. Ein Inlandsbrief kostet 8 Auks, ein Auslandsbrief 16 Auks, eine Auslandskarte 10 Auks.

Litauisch-estnische Handelsvertragsverhandlungen

Meldungen estnischer Zeitungen zufolge, die das „Echo-Litwy" wiedergibt, soll sich demnächst eine estnische Delegation nach Litauen begeben, um dort die Möglichkeiten des Abschlusses eines litauisch-estnischen Handelsvertrages festzustellen.

Die Allrussische landwirtschaftliche Genossenschaft

* **Moskau**, 13. September. Die Allrussische Vereinigung der landwirtschaftlichen Genossenschaften vereinigt 83 landwirtschaftliche Verbände, darunter 32 spezielle landwirtschaftliche Verbände und 51 gemischte Landwirtschafts- und Hausfleißindustrieverbände. Genannte Verbände vereinigen 5810 Genossenschaften, davon 4600 Landwirtschafts- und 1210 Hausfleißindustriegenossenschaften. Der Vereinigung gehören mehr als 1 Million Genossenschaftler an. Die Vereinigung umfaßt unmittelbar 26 Prozent aller Landwirtschaftsgenossenschaftsverbände und ungefähr 50 Prozent der genossenschaftlich organisierten Bevölkerung.

Englische Blätter zur neuen Reparationsphase

* **London**, 15. September. (Tel.) Während der Pariser Berichterstatter des „Daily Expreß" erfahren haben will, daß die Reparationsfrage einen derartigen kritischen Punkt erreicht habe, daß die Möglichkeit einer weiteren militärischen Besetzung deutschen Gebietes mehr denn je drohe, berichtet die „Times": Angesichts der Lage im nahen Osten könnten Frankreich und England ihren Streit nicht fortsetzen. Man sei der Ansicht, daß eine angemessene Regelung erzielt werde. In der gestrigen Sitzung des französischen Kabinettsrats sei der Geist der Mäßigung zutage getreten. Niemand erwarte, daß scharfe Maßnahmen ergriffen würden. Das Abkommen Stinnes-Lubersac werde wahrscheinlich der Uebergangspunkt einer etwaigen anders gerichteten offiziellen Politik werden. Ende dieses Monats werde eine Anzahl deutscher Industrieller die verwüsteten Gebiete besuchen. Man erwarte, daß es dann zu wichtigen neuen Erörterungen komme. Es besteht immer noch die Hoffnung, daß die Schatzscheine Deckung erhalten werden. Wenn Deutschland ablehnen sollte, werde es für wahrscheinlich gehalten, daß die Reparationskommission Deutschland warnen und ihm einige Zeit zur Ueberlegung gewähren würde und gleichzeitig Belgien raten werde, einen endgültigen Versuch zur Regelung mit Deutschland zu unternehmen. Auf jeden Fall sei keines der üblichen Symptome für eine ernste Krise vorhanden.

Ein wichtiger englischer Kabinettsrat

* **London**, 15. September. (Tel.) Den Blättern zufolge wird der für heute angesetzte Kabinettsrat nachmittags 4 Uhr in der Downing Street zusammentreten. „Reuter" teilt mit, daß der heutigen Zusammenkunft des Kabinetts die größte Bedeutung beigemessen wird. Die Minister begeben sich eiligst nach London zurück. Der einzige Minister von Bedeutung, der nicht daran teilnimmt, wird Bradbury sein, der durch die Völkerbundsberatungen in Genf zurückgehalten ist. Man glaubt, daß der britischen Regierung Beschlüsse der französischen Regierung vorliegen werden und daß es dann möglich sei, zu sehen, inwieweit die Haltung der beiden Regierungen gegenüber den Problemen des nahen Ostens sich deckt, oder welche Meinungsverschiedenheiten etwa bestehen.

Ungarns Aufnahmegesuch in den Völkerbund

* **Genf**, 14. September. (Tel.) In der Sitzung des 6. Ausschusses entgegnete der Präsident Loudon-Holland auf eine Anfrage nach der Prüfung des Aufnahmegesuches Ungarns, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die Aufnahme schon in der nächsten Vollsitzung behandelt werden könne.

Die Teuerung in Wien

* **Wien**, 14. September. (Tel.) Die Kosten der Lebenshaltung in Wien vom 15. August bis zum 14. September stiegen nach den amtlichen Indexfeststellungen um 91 Prozent.

Die reichsdeutschen Memelländer und die Botschafterkonferenz

Wie drahtlich bereits kurz gemeldet, hat der reichsdeutsche Memellandbund an die Botschafterkonferenz ein Schreiben gerichtet, dessen vollständiger Wortlaut folgender ist:

Der Botschafterkonferenz gestatten wir uns, folgendes sehr ergebenst zu unterbreiten:

Bereits in unserer Eingabe vom August d. Js. haben wir uns darauf berufen, daß den Memelländern vom Botschafterrat versprochen worden ist, vor einer Entscheidung über das künftige staatliche Schicksal des Memelgebiets hinsichtlich ihrer Wünsche gehört zu werden. Bei der Abstimmung in Schleswig, Ost- und Westpreußen sowie Oberschlesien ist anerkannt worden, daß auch die zur Zeit der Abstimmung außerhalb dieser Gebiete wohnenden geborenen Schleswiger, Ostpreußen, Westpreußen und Oberschlesier ein Mitbestimmungsrecht an dem Schicksal ihrer Heimat besitzen; die Genannten haben deshalb mitabstimmen dürfen. Dieses Mitbestimmungsrecht an dem Schicksal der Heimat nehmen wir zur Zeit außerhalb des Memelgebiets wohnenden geborenen Memelländer auch für uns in Anspruch. Wir sind im Deutsch-Litauischen Memellandbund (Sitz Berlin) und seinen zahlreichen Zweigvereinen organisiert und bitten die Botschafterkonferenz

1. bei der zu erwartenden Abstimmung auch die zur Zeit außerhalb des Memelgebiets wohnenden geborenen Memelländer als abstimmungsberechtigt anzuerkennen,
2. vor jeder Entscheidung über das künftige staatliche Schicksal des Memelgebiets auch Vertreter unseres Bundes persönlich zum Vortrag unserer Wünsche beim Botschafterrat in Paris zuzulassen.

NB. Abschrift obiger Eingabe haben außerdem erhalten: die Ministerpräsidenten von England, Italien und Frankreich sowie die Botschafter von Amerika, Japan und Rußland in Berlin.

Neues vom Tage

Mit 5 Millionen geflüchtet

* **Berlin**, 14. September. (Tel.) Der 25jährige Kassenbote Karl Werner einer hiesigen Bank, der den Auftrag hatte, Devisen im Werte von über 6 Millionen Mark an verschiedene Geschäftshäuser abzuliefern, ist, nachdem er an einer Stelle eine Million polnischer Mark abgeliefert hatte, geflüchtet.

Hölz nach Breslau überführt

* **Berlin**, 14. September. Der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Kommunist Max Hölz, der mehrere Male vergeblich einen Versuch gemacht hat, durch Hungerstreik seine Entlassung zu erreichen, ist nunmehr unter großem Aufwand von Kosten, begleitet von einem Polizeimajor und einem Arzt, nach Breslau in eine Strafanstalt, die mit einer Irrenanstalt verbunden ist, übergeführt worden.

* **Breslau**, 12. September. Max Hölz hat entsprechend dem Wunsch der Zentrale der K. P. D. seinen Hungerstreik aufgegeben.

Ein neues Buch über Hugo Stinnes

* **Berlin**, 9. September. Unter dem Titel „Gott Stinnes" erscheint in diesen Tagen ein soziologisches Werk über Hugo Stinnes von Eugen Ortner bei Paul Steegemann, Verlag in Hannover. Gleichzeitig läßt Frau Desi Stinnes, die Schwägerin Hugo Stinnes, im gleichen Verlage eine Reihe von dramatischen und epischen Werken erscheinen, die bislang nur als Privatdrucke einem engen Kreise bekannt waren.

Der Berliner Zoologische Garten

muß wegen Geldkalamitäten seine Pforten während der Winterzeit schließen. Das Defizit beträgt 4 bis 5 Millionen Mark. Das Aquarium soll im Winter nach wie vor offen bleiben. — Der Magistrat der Stadt Hannover beantragt, den dortigen Zoologischen Garten zu schließen und den Tierbestand zu verkaufen. Der Magistrat begründet diese Vorlage damit, daß der im Haushaltsplan vorgesehene Zuschuß von 1,2 Millionen Mark sich verdoppeln würde, ohne daß die Möglichkeit gegeben ist, durch Erhöhung der Eintrittspreise einen Ausgleich zu schaffen.

Münchener Hoteldiebstähle

* **München**, 14. September. In diesen Tagen hat sich hier eine ganze Reihe großer Diebstähle ereignet. So wurde in einem Damenkonfektionsgeschäft von einer als Kundin auftretenden Frau eine Handarbeitsdecke mit reicher Stickerei im Werte von 180 000 Mk. gestohlen, aus dem Fremdenzimmer eines Hotels ein Pelz im Werte von 125 000 Mark, in einem anderen Hotel ein Edelmarderpelz im Werte von 50 000 Mark, in der vergangenen Nacht in einem Schuhgeschäft Herren- und Damenstiefel im Werte von 125 000 Mark.

Neuer Straßenbahntarif in München

* **München**, 13. September. Der Münchener Stadtrat hatte heute die Deckung für die neuen Beamtenzulagen zu finden. Es handelt sich um 867 000 000 M., die durch die Erhöhung der Bezüge der Reichs- und Staatsbeamten und Arbeiter notwendig geworden geworden sind. Zur Deckung wird eine Erhöhung der Straßenbahntarife auf 10, 15 und 27 M. vorgeschlagen. Der neue Tarif wird bereits am Sonnabend in Kraft treten.

Ein Italiener wegen Unterschlagung verhaftet

* **München**, 11. September. Hier wurde wegen Unterschlagung in Höhe von einer Million Mark ein 30 Jahre alter Kaufmann aus Italien verhaftet. Der Kaufmann bezog von einem Münchener Unternehmen elektrische Ventilatoren und andere Artikel und lieferte sie nach Italien. Für die Waren im Werte von 1 200 000 Mark fehlt die Deckung. Der größte Teil der Waren war bereits verkauft. Mit dem Italiener wurde noch dessen Geliebte verhaftet. Ein nennenswerter Geldbetrag konnte bei beiden nicht gefunden werden, aber eine Anzahl leerer Sektflaschen.

Die Vermißten der „Hammonia"

* **Hamburg**, 14. September. Nach den bis zum Vormittag bei der Hapag eingegangenen Nachrichten wurden alle an Bord der „Hammonia" gewesenen Passagiere und Mannschaften als gerettet festgestellt, bis auf zehn in Spanien an Bord gekommene Passagiere und fünf Personen der Besatzung, über deren Verbleib bis zur Stunde Nachrichten fehlen.

Hauptmann-Ehrung

* **Hamburg**, 14. September. In dem überfüllten großen Saale des Conventgartens fand eine von der Literarischen Gesellschaft zu Ehren Gerhart Hauptmanns veranstaltete Feier statt. Beim Erscheinen des stürmisch begrüßten Dichters erhob sich das Publikum von den Sitzen. Julius Bab-Berlin gab ein Bild des Lebens, Schaffens und der Bedeutung Hauptmanns. Nach der Feier wurden Hauptmann große Ovationen bereitet. Ein Festmahl im Ratskeller beendete den Abend, dem heute eine Festaufführung des „Fuhrmann Henschel" im Deutschen Schauspielhause im Beisein des Dichters folgen wird.

Die gefährlichen Röntgenstrahlen

Ein Märtyrer der Wissenschaft ist der hiesige Arzt Dr. Reiß in Metz, der Gründer des Instituts für Radiologie und Radiotherapie im Blondinenstift, dem jetzt die rechte Hand abgenommen werden mußte. Seit 1909 hatte sich Dr. Reiß mit der Anwendung der Röntgenstrahlen beschäftigt und zahlreiche Kranke mit Erfolg behandelt. Bereits 1910 verursachten die für den ausübenden Arzt so gefährlichen Strahlen den Verlust des kleinen Fingers der rechten Hand. Seither verbreiteten sich Geschwürbildungen auch an den anderen Fingern und der äußeren Handfläche, so daß die Amputation der ganzen Hand notwendig wurde.

Schwere Zugentgleisung

* **Paris**, 12. September. Wie die Blätter aus Bayonne melden, entgleiste der Schnellzug Toulouse-Bayonne, 5 Kilometer von Bayonne entfernt, infolge falscher Weichenstellung. Die Lokomotive mit dem Tender und ein Güterwagen stürzten in den Kanal. Durch die Geistesgegenwart des Lugführers, der Gegendampf gab, wurde schweres Unglück verhütet.

Dreihundert japanische Fischer ertrunken

Ein Telegramm aus Tokio meldet, daß in Höhe der Kurilen-Inseln 300 japanische Fischer umgekommen sind. Sie fielen demselben Sturm zum Opfer, durch den der japanische Kreuzer „Nittaka" zugrunde gegangen ist.

Die Nehrungsfahrt der deutschen Buchhändler

Von den in Königsberg an der Hauptversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsverbände im deutschen Buchhandel teilnehmenden Buchhändlern unternahmen am letzten Dienstag zirka 170 eine Dampferfahrt nach den Bädern der Kurischen Nehrung. Um 9,40 Uhr morgens verließ Dampfer „Cranz" programmäßig seine Anlegestelle in Cranzbeek. Außer den 170 Buchhändlern mit ihren Damen befanden sich noch 45 andere Passagiere an Bord. Der Wind wehte leicht aus östlicher Richtung; das Wetter war nicht gerade schön, aber doch noch gut zu nennen. Die leichten Bewegungen des Schiffes wurden von den Passagieren fast ausnahmslos gut ertragen. Gegen 12 Uhr mittags legte das Schiff an der Rossittener Brücke an. Einer der Herren hielt von der Landungsbrücke aus eine kurze Rede, in der er die Verdienste hervorhob, die sich die beiden zufällig die Fahrt mitmachenden Herren Professor Thienemann-Rossitten und Rittergutsbesitzer Ullmann-Quanditten um die Wissenschaft durch die Gründung der Rossittener Vogelwarte erworben hätten. Des weiteren machte der Redner die Hörer darauf aufmerksam, daß man sich jetzt an der nördlichsten Grenze des deutschen Vaterlandes befände, bereit, in das durch den Versailler Vertrag abgetrennte Memelgebiet einzufahren. Mit einem Hoch auf Deutschland und die Wissenschaft schloß der Redner. Dann ging's weiter Nidden zu, wo man eine Stunde später eintraf. Vorgesehen war hier ein dreistündiger Aufenthalt, der auch von den übrigen Passagieren zu einer Besichtigung Niddens und der Umgegend benutzt wurde. Gegen 5 Uhr verließ der Dampfer Nidden und traf gegen 6¾ abends in Schwarzort ein. An Bord des an der Brücke liegenden Dampfers „Memel" hatte die Memeler Liedertafel Aufstellung genommen, die die Gäste mit Gesang empfing.

Dampfer „Cranz" setzte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt nach Memel fort. Beinahe hätte es auf dem letzten Teil dieser Fahrt noch ein Unglück gesetzt. Es hätte nämlich nicht viel gefehlt, so wäre ein ohne Lichter fahrendes Fischerboot in der großen Dunkelheit überrannt worden. Wir berichten an anderer Stelle unseres Blattes näher über diesen Vorfall.

Am nächsten Tage traf Dampfer „Cranz", von Memel kommend, fahrplanmäßig gegen 12 Uhr mittags in Schwarzort ein und nahm den größten Teil der Ausflügler wieder an Bord. 25 bis 30 Personen blieben in Schwarzort, um diese schöne Oase in der Sandwüste näher kennen zu lernen. Bei dem Entschluß, noch einen Tag zu bleiben, war bei manchem auch mitbestimmend, daß der Ostwind an Stärke erheblich zugenommen hatte und der Kapitän der Meinung war, daß die Fahrt für empfindliche Naturen vielleicht doch etwas ungemütlich werden dürfte. Glücklicherweise wurde es nicht allzuschlimm, aber mehrere bedauerten es später doch lebhaft, dem Rat des Kapitäns nicht gefolgt zu sein. In Nidden gelang das Einlaufen und Anlegen noch, obgleich es gefährlich und schwierig war, bei Rossitten aber gelang es nicht, und die auf der Brücke des Dampfers harrenden Passagiere mußten betrübten Herzens heimwandern. Gegen 6 Uhr abends traf der Dampfer mit den Festteilnehmern, die mittlerweile wieder alle wohl und munter geworden waren, in Cranzbeek ein. L. C.

Kleinhandel und Wiederbeschaffungspreis

In der Altonaer Handelskammer fand eine Besprechung über die Auslegung der Verordnung zur Bekämpfung des Wuchers und der Preistreiberei statt. Handelskammersyndikus Dr. Hoffmann legte dar, daß die Gestehungskosten bei der Berechnung des Verkaufspreises nicht mehr zugrunde gelegt werden können, da der Erlös nicht mehr ausreicht, um Neuanschaffungen bezahlen zu können. Hammann-Blankenese wies darauf hin, daß von einer eigentlichen Teuerung nicht die Rede sein könne, sondern daß die allgemeine Geldentwertung an den hohen Preisen schuld sei; an der Geldentwertung sei aber der Handel nicht schuld. Die deutsche Regierung passe sich übrigens dem Steigen des Dollars sehr schnell an, der Goldzuschlag werde prompt erhöht und die Monopolverwaltung passe ihre Preise auch dem hohen Stande der Devisen an, nur der Kleinhandel solle sich selbst zu Grunde richten. Der Vertreter der Altonaer Staatsanwaltschaft Assessor Hildebrandt bemerkte, daß die Staatsanwaltschaft in Altona dem Kleinhandel nicht den Wiederbeschaffungspreis, sondern nur die Hälfte des Unterschiedes zwischen Gestehungs- und Wiederbeschaffungspreis zubillige. Ihm wurde erwidert, daß die Staatsanwaltschaft in Hamburg den Wiederbeschaffungspreis für berechtigt halte.

Die Unruhen in Königshütte

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Königshütte, daß von bewaffneten Banditen in ein dortiges Kaffeegeschäft eingebrochen und die Tageskasse geraubt wurde. Die zur Hilfe gerufene Polizei verfolgte die Einbrecher über die Dächer unter gegenseitiger Beschießung. Dabei wurden zwei Banditen erschossen und zwei festgenommen. Auch ein Polizeiwachtmeister wurde durch einen Kopfschuß getötet.

Der gemeinsame sozialistische Parteitag

Der „Vorwärts" und die „Freiheit" veröffentlichen die Einberufung des gemeinsamen Parteitages auf den 24. September in Nürnberg. Die von der Zentralleitung der Unabhängigen und dem Parteivorstand der Sozialdemokratie unterzeichnete Einberufung erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung der Parteitage von Augsburg und Gera.

* **Tarifstreit im deutschen Bankgewerbe.** Ueber die Verhandlungen, die in Berlin am 9. September zwischen den Angestelltenverbänden und dem Bankverbande stattgefunden haben, teilt der Deutsche Bankbeamtenverein mit, daß die Organisationen verschiedene Forderungen eingereicht hatten und daß es nach etwa 10stündiger Verhandlung möglich war, einer Aufforderung des Arbeitgeberverbandes entsprechend, einen gemeinsamen Vorschlag zu unterbreiten. Dabei wurden die ursprünglichen Forderungen des Deutschen Bankbeamtenvereins, soweit sie die tarifliche Festlegung des Augustgehalts, der sozialen Zulage und des vorläufigen Septembergehalts betrafen, von den übrigen Verbänden als Grundlage angenommen, dagegen aber die Forderung der Nachzahlung für August erhöht. Die Arbeitgeber lehnten diesen gemeinsamen Vorschlag ab und damit scheiterten die Verhandlungen. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat bereits das Arbeitsministerium angerufen und den beschleunigten Zusammentritt des Schlichtungsausschusses beantragt.

Ende des Wiener Buchdruckerstreiks. Der seit dem 1. September dauernde Streik im Wiener Buchdruckergewerbe wurde am Donnerstag beigelegt. Freitag morgen erschienen die Zeitungen wieder.

* **Lohnkämpfe in Ungarn.** Aus Budapest wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die immer häufigeren Lohnbewegungen der Arbeiter, die öfter zum Streik führen, haben die Industriellen einen einheitlichen Block gebildet, der die Gesamtheit der Industriellen gegenüber den Gewerkschaften vertreten soll. Die von der Arbeiterschaft jüngst verlangte automatische Erhöhung der Löhne auf Grund der Inderziffer wurde von den Industriellen abgelehnt.

Kurze Nachrichten

Das französische Kriegsministerium dementiert die Meldung des „Newyork Herald", daß das französische Heer mit Browning-Gewehren eines neuen Typs ausgerüstet werden soll.

„Reuter" meldet aus Washington: In Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages, wonach ausgelieferte deutsche U-Boote zu versenken sind, versenkte die amerikanische Flotte das U-Boot 111 an der Küste von Virginia.

Lokales

Memel, den 16. September 1922

* [Hochherzige Stiftung.] Wie wir erfahren, hat der ittergutsbesitzer Hundsdörffer-Corallischken 100 Zentner Kar- offeln, 20 Zentner Haferflocken und 20 Zentner Roggen zur Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung des Stadt- und Landreises Memel gestiftet. Diese hochherzige Stiftung verdient besondere Anerkennung. Es ist zu wünschen, daß das gute Beispiel recht iele Nachahmer finden möge.

* [Die weiße Fünfhundertmarknote,] die bisher als ne Art Notgeld zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse bis ir Summe von 13 Milliarden herausgebracht worden ist, soll in den ächsten Tagen durch eine farbige Fünfhundertmarknote ersetzt erden.

* [Das unsinnige Papiergeldhamstern.] Von der preußischen Provinzialstelle für den bargeldlosen Zahlungsverkehr ird mitgeteilt: Das Quartalsende naht und wird erfahrungsgemäß ngewöhnlich hohe Ansprüche an die Reichsbank stellen. Millirden von Banknoten müssen wieder neugedruckt und verausgabt werden, weil das Hamstern von Noten noch mer kein Ende nehmen will, obgleich die Papierscheine durch von Tag zu Tag wertloser werden. Tausende hamstern, n Steuern zu ersparen, und denken nicht daran, daß dem Staat, dem f diese Weise entzogen wird, was ihm zukommt, nichts anderes orig bleiben muß, als sich durch Herabstempelung oder Ungültigkeitserklärung der Noten zu helfen. Wer dieses nglück verhüten will, der trage alles entbehrliche Geld sofort zu nem Geldinstitut und zahle bargeldlos durch Ueberweisung er Scheck. Er spart sich selber Zeit und Geld.

* [Höflichkeit bei der Eisenbahn.] Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Ebenso wie im Verkehr mit Reisenden unternander gegenseitige Höflichkeit zur Erleichterung der Reiseumbequemhkeiten führt, muß ganz besonders vom Reichsbahnpersonal trotz ines oft nicht leichten Dienstes Höflichkeit und Entgegenommen den Reisenden gegenüber verlangt werden. Der eichsverkehrsminister hat erst kürzlich wieder die Dienststellen rauf hingewiesen, daß Barschheit und Gereiztheit des Personals rchaus zu vermeiden sind und daß nicht zum wenigsten auch im erkehr mit Ausländern eine höfliche und entgegenkommende altung zu bewahren ist.

* [Was ist am teuersten geworden?] Die Preise für leidung und Hausrat hat das deutsche statistische Reichsamt bis Ang August berechnet. Die Steigerungen seit Ende Juli geben ein schreckendes Bild von den folgenschweren Auswirkungen des Markrzes. Zahlte man im Frieden 1 M., so mußte man im Januar 30,3 legen, Anfang August 102,9 M., für Kleidung 90,9, für Hausrat 107,3. ne 1-Zimmerwohnung ist von 1400 M. auf 144 000 M. gestiegen, ne von 2 Zimmern von 2800 auf 288 000 M., eine von 3 Zimmern n 5500 auf 566 000 M. Die Neugründung von Haushalten ist außerdentlich erschwert, ja fast unmöglich gemacht, die Sicherung des aushalts und Familienlebens gegen Feuer, Diebstahl usw. durch nterversicherung überaus gefährdet. Zahlte man einst 1 M., so koste- n Teppiche 167,4, Betten 137,3, Lampen 133,4, Küchenmöbel 131,2, rdinen 125,2, Spiegel 119,3, Hauswäsche 116,6, Frauenkleider 111,4, etallgerät 111,0, Trikotagen 108,2, Stubenmöbel 103,5, Steingut und orzellan 99,6, Knabenkleider 99,0, Leibwäsche für Knaben 93,1, Eisenrät 92,7, Leibwäsche für Männer 90,4 usw. Zusammengefaßt kostet e Kleidung für Frauen 101,2, Knaben 94,2, Männer 85,2, Mädchen ,1. Und das alles Anfang August!

* [Zusammenschluß der memelländischen Beamtenganisationen.] Der Beamtenbund für das Memelebiet, der die beurlaubten deutschen und preußischen Beamten umßt, und der Verband der memelländischen Beamten ben sich, wie wir hören, zu einer Arbeitsgemeinschaft zuammengeschlossen. Zweck und Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die förderung und die gemeinsame Vertretung der die Gesamtheit der eamten des Memelgebiets berührenden Angelegenheiten. Jede rganisation ist in der Arbeitsgemeinschaft durch drei Mitglieder vereten. Diese 6 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wählen aus ihrer itte einen ersten und einen zweiten Vorsitzenden, sowie einen chriftführer und dessen Stellvertreter. Erster Vorsitzender ist z. Zt. r Obmann der Interessenvertretung der beurlaubten Beamten, ndgerichtsrat Sarrazin, zweiter Vorsitzender der Vorsitzende des erbandes der memelländischen Beamten, Bürodirektor Krempel. ei allen Verhandlungen, welche die Arbeitsgemeinschaft künftig mit n Behörden zu führen haben wird, sollen mindestens zwei Mitglieder r Arbeitsgemeinschaft zugegen sein. Ebenso werden künftighin alle ingaben und Anträge von der Arbeitsgemeinschaft für beide Verinde gemeinsam an die behördlichen Stellen gerichtet werden. Nur den Fällen, wo keine gemeinsame Angelegenheit vorliegt, soll die nitiative dem betreffenden Verband überlassen bleiben, denn durch e Gründung der Arbeitsgemeinschaft ist die Selbständigkeit der Verinde unberührt geblieben. A.

* [Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.] m 15. November v. Js. wurde das Dienstmädchen Jedwillaitis s Hoch-Szagmanten vom hiesigen Schwurgericht nach zweitägiger erhandlung zum Tode verurteilt, weil es die Besitzerwitwe Anna ahl in Schustern ermordet hatte. Die Verhandlung ergab, daß s Dienstmädchen ein Liebesverhältnis mit dem Sohn der Ermorteten, Alexander Wahl, unterhielt. Da aber die Mutter einer Heirat n Wege stand, beschloß die Jedwillaitis, sie zu beseitigen. Am 3. eptember führte sie ihren verbrecherischen Plan aus. Sie überfiel e Frau Wahl im Stall, als sie gerade beim Viehfüttern war und rsetzte ihr mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Hinterkopf, daß die alte Frau tot zusammenbrach. Darauf warf sie die Leiche einen alten verfallenen Brunnen am Gehöft, wo sie am andern ag gefunden wurde. Das Todesurteil gegen die Jedwillaitis war s erste, das im Memelgebiet nach seiner Abtrennung vom Deutschen eich gefällt wurde. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde or einigen Monaten vom Obergericht verworfen. Hierauf erfolgte, er Rechtslage entsprechend, ein eingehender Bericht der Staatsanaltschaft über den Fall an den Oberkommissar, der darüber zu entheiden hat, ob das Urteil zu vollstrecken ist oder nicht. Nachdem die Revision verworfen war, richtete die Angeklagte ein Begnadigungsesuch an den Oberkommissar. Eine Deputation des Verbandes emellandtreuer Litauer begab sich, da die Verurteilte Litauerin ist, um Oberkommissar und setzte sich für die Begnadigung ein. Sie beonte in ihrer Ansprache, daß sie nicht aus politischen, sondern aus ein menschlichen Gründen für die Verurteilte eintrete, die eine sehr nglückliche Jugend hinter sich habe. Nachdem noch der Gnadenanwalt Rechtsanwalt Jacobsohn und der Verteidiger der Verurteilten Rechtsanwalt Klamroth vom Oberkommissar gehört worden aren, ist gestern die Begnadigung erfolgt. Die Verurteilte wurde u lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

* [Beinahe vom Dampfer überfahren.] Als sich Dampfer „Franz" am letzten Dienstag auf der Fahrt von Schwarzort nach Memel befand, ereignete sich in der Nähe von Ellernhorst ein Vorfall, der jedermann eine Warnung sein sollte. Während der Fahrt war es vollständig dunkel geworden, doch war die Luft gut „feuerichtig", wie der Fachausdruck lautet. Der Dampfer fuhr mit voller Fahrt. Ungefähr bei Ellernhorst erscholl plötzlich ein großes Geschrei außenbords, und schon flog an der Backbordseite, unmittelbar am Radkasten, ein mit mehreren Insassen besetztes Fischerboot vorbei. Ohne Laternen natürlich! Ein bis zwei Meter näher dem Schiffe, und die Leute wären verloren gewesen. Sie wären wahrscheinlich von den Rädern zerfetzt worden. Wer hat schuld? Doch nur die Fischer selbst. Und es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es sich garnicht um die Eigentümer der Netze oder Reusen gehandelt hat, sondern um Leute, die einem lichtscheuen Gewerbe nachgingen und aus diesem Grunde absichtlich nicht die vorgeschriebene Laterne führten.

Kirchenzettel für Sonntag, den 17. September

Johanniskirche. Vorm. 9 Uhr: Konfirmationsfeier (Knaben und Mädchen) Pfarrer Körner, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst, Pfarrer Prieß. Mittwoch, den 20. September, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl der Neukonfirmierten und deren Angehörigen, Pfarrer Körner.
Englische Kirche. Mittwoch, den 20. September, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Sup. Gregor.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Bibelfest zum 400jährigen Jubiläum der Lutherschen Uebersetzung des Neuen Testaments, Pfarrer Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr: Prediger Pohl-Lyck, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 12 Uhr: Lit. Gottesdienst, nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer, Abschiedspredigt. Im Anschluß Abschiedsfeier: Ansprachen, Chorstücke etc. Mittwoch, den 20. September, abends 7½ Uhr: Betstunde.
Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Missionsgottesdienst, Missionar Schernus aus Königsberg, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 und Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends ½8 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 2 Uhr: Waldversammlung am Götzhöfer Kirchhof, deutsch und litauisch, abends 7 Uhr: Schlußversammlung der Evangelisation. Prediger Haupt.
Englische Kirche. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule fällt aus, 12½ Uhr: Spaziergang der Gemeinschaft und Sonntagsschule nach Försterei, Sammelplatz: Schlewiesplatz, nachm. 3 Uhr: Waldgottesdienst in Försterei (Hotel Franz).

Standesamt der Stadt Memel

vom 15. September 1922

Aufgeboten: Rentenempfänger Michel Tydecks mit Ande Tepperis, ohne Beruf; Fleischermeister Hermann Willy Bartsch mit Emma Johanna Erna Bluhm, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Eheschließungen: Kaufmann Leopold Becker mit Lehrerin Lotte Eisenstädt, beide von hier; Doktor der Philosophie Kurt Erich Gotthold Hans Lohrenz von Hamburg mit Hauswirtschaftslehrerin Erna Lotte Simiot von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Bürohilfsarbeiter Waldemar Damrath von Janischken. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Walter Heinz Mencies, 9 Monate alt, von hier; Arbeiter Martin Pakulis, 48 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 15. September. (Tel.)

Der Devisen- und der Effektenmarkt litten unter Lustlosigkeit. Die Devisen schwächten ab, weil trotz der widersprechenden Nachrichten eine günstigere Auffassung über die Entwicklung der Reparationsfrage das Uebergewicht gewann. Hierbei mag auch von Einfluß gewesen sein, daß die Geldknappheit die Kauflust einschränkte. Namentlich der letztere Grund war maßgebend für die mattere Haltung des Effektenmarktes, da für Industrieaktien bei mäßigem Angebot nur wenig Kauflust gegenüberstand. Montanpapiere wie Harpener, Phönix, Rheinstahl, Köln-Neuessener und Bochumer büßten unter Realisierungen zum Wochenschluß 100 bis 200 Proz. ein. Auch chemische Papiere wie Theodor Goldschmidt und Anglo Continental litten sehr empfindlich, während Farbwerke mehr Widerstandskraft bekundeten. Von Maschinenfabriken verloren Deutsche Waffen 100 Proz. Die Haltung der Schiffahrtswerte war nicht gleichmäßig. Der Kursstand der Bankaktien war wenig geändert. Valutapapiere stellten sich entsprechend der Abschwächung der Devisen niedriger. Türkische Werte gaben zum Teil empfindlich nach. Deutsche Anleihen unterlagen nur unwichtigen Aenderungen.

Kurs-Depesche

	15. Sept.	14. Sept.		15. Sept.	14. Sept.
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	600,—	590,—
5% " " II.	—	—	Diskonto-Komm.	413,—	415,—
4½% " " IV.-V.	84,75	84,75	Dresdner Bank	338½	338,—
4½% " " VI.-IX.	71,75	72,—	Nationalbk. f. Dt.	—	—
4½% " " fällig 1924	90,75	91,—	Ostbank f. H. u. G.	205,—	203,50
5% " Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	246,—	275,—
4% " "	229,—	233,—	Allg. Elektriz.-Ges.	745,—	756,—
3½% " "	143,—	145,—	Berliner Holzkontor	860,—	850,—
3% " "	508,—	500,—	Aschaffenburg	925,—	974,—
4% Preuß. Konsols	85,—	85,50	Daimler Motoren	439,—	440,25
3½% " "	73,70	73,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	2110,-	2240,-
3% " "	91,—	92,—	Gelsenkirch. Bg.	2201,-	2300,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	94,—	Gesf. f. elektr. Unt.	523,—	540,—
3½% " "	—	53,—	Hirsch, Kupfer	900,—	949,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,—	79,—	Kgsbgr. Lagerhaus	400,—	409,—
3½% " "	69,—	69,—	Oberschl. Eb. Bdf.	935,—	949,—
Hamb.-Am. Pak.	560,—	575,—	Rhein. Stahlwerke	1950,-	2060,-
Nordd. Lloyd	441,—	440,50	Rütgers Werke	815,—	835,—
Berl. Handels-G.	1400,-	1450,-	Union, Fab. ch. Prod.	985,—	—
Comm. u. Privat-B.	305,—	305,—	Zellstoff Waldhof	830,—	935,—
Darmstädter Bk.	302,—	305,—	Türk. 400 Fr. Loose	11 550	12 500

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin	15. September Geld	15. September Brief	14. September Geld	14. September Brief
Devisen:				
Amsterdam 100 Fl.	56429,35	56570,65	59825,10	59974,90
Brüssel 100 Fr.	10461,90	10488,10	11011,20	11038,80
London 1 Pfd. Sterl.	6441,90	6458,10	6841,40	6858,60
Newyork 1 Doll.	1458,17	1461,83	1553,05	1556,95
Paris 100 Fr.	11076,10	11103,90	11635,40	11664,60
Mailand 100 Lire	6167,25	6182,75	6441,90	6458,10
Zürich 100 Fr.	27265,85	27334,15	28813,90	28886,10
Prag 100 Kr.	4694,10	4705,90	5193,50	5206,50
Budapest 100 Kr.	58,92	59,08	60,42	60,58
Warschau 100 M.	21¾	—	22,75	—
Christiania 100 Kr.	24119,80	24180,20	25717,80	25782,20
Kopenhagen 100 Kr.	30661,60	30738,40	32709,05	32790,95
Stockholm 100 Kr.	38202,15	38297,85	40848,85	40951,15
Helsingfors 100 fin. M.	3146,05	3153,95	3405,70	3414,30
Madrid 100 Pes.	22022,90	22077,60	23270,85	23329,15
Wien 100 Kr.	1,95½	1,99½	1,98	2,02
Sofia 100 Lewa	848,90	851,10	928,80	931,20
Bukarest 100 Lewa	8,00	—	9,50	—
Buenos-Aires 1 Peso	518,85	520,15	551,80	553,20
Tokio 1 Yen	709,10	710,90	734,05	735,95
Rio de Janeiro 1 Milr.	182,52	182,98	193,75	194,25
Agram 100 Din.	21,75	—	24,—	—
Noten:				
Dollarnoten	—	—	—	—
ungar. Noten	—	—	—	—
österr. Noten	—	—	—	—
rumän. Noten	—	—	—	—
Polennoten	21¼	—	22,15	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,17¾—0,18, Zürich 0,35—0,36½, Kopenhagen: 0,71½, Stockholm: 0,26½—0,27½. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 15. September. (Tel.) Der Produktenmarkt erfuhr in Rückwirkung der Abwärtsbewegung der Devisen eine Abschwächung der Haltung. Die Provinz konnte die gestrigen Preise für ihr Angebot nicht mehr erzielen. Umsätze kamen nur in geringem Umfange zustande. Die Weizennotierungen zeigten nur geringfügige Veränderungen, Roggen schwächte sich etwas mehr ab. Im Gerstegeschäft hat sich nichts geändert, gute Ware blieb gesucht, geringe fand keine Beachtung. Das Hafergeschäft stockte, weil der Geldmangel die Unternehmungslust einschränkte. Mais war in naher Ware angeboten, spätere Lieferung war gut gefragt, aber knapp. Mehl hatte nur geringes Geschäft, Futterstoffe waren bei naher Lieferung angeboten.

* **Projekt einer Holzmesse in Königsberg Pr.** Das Meßamt Königsberg Pr. und das Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Oststaaten planen nun die Veranstaltung einer „Osteuropäischen Holzmesse in Königsberg", die mit einer Ausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen verbunden sein soll. Als Eröffnungstermin ist der 15. November d. Js. in Aussicht genommen. Hier soll unter Beteiligung Rußlands, dessen leitende Stellen der Holzindustrie schon in die Anteilnahme gewilligt haben, Polens, Litauens, Lettlands, Estlands und Finnlands allen als Käufer oder Verkäufer am Holzmarkt interessierenden Kreisen ein Ueberblick über die heutige Produktion und das heutige Angebot sowie ein Einblick in die künftige Gestaltung am Holzmarkt gegeben und den holzexportierenden Ländern die Möglichkeit geboten werden, sich mit den neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiete der Holzbearbeitungsmaschinenbauindustrie bekannt zu machen und eventl. die für die Entwicklung der holzbearbeitenden Industrie erforderlichen Maschinen auf dem Wege des Warenaustausches unter den günstigsten Bedingungen zu beschaffen. Während der Messe gedenkt man eine osteuropäische Holzkonferenz unter Teilnahme Rußlands und der übrigen osteuropäischen Staaten zur notwendigen Klärung aller den Holzhandel betreffenden Fragen einzuberufen.

+ **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: In den letzten Tagen beobachtet man eine leichte Zurückhaltung der Holzkäufer, die einmal durch die dauernden Schwankungen des Dollarkurses und dann dadurch verursacht wurde, daß die Umlaufsmittel im Holzgewerbe in einer geradezu beängstigenden Weise zusammengeschrumpft sind. Holzhandlungen, die ihre Mittel bisher für flüssig hielten, sahen bei der Verladung der aus früheren Abschlüssen herrührenden Schnittholzer, daß der Erlös hierfür nicht mehr ausreicht, um sich auch nur einen bescheidenen Teil neuen Holzes dafür einzudecken. Die Sägewerke werden daher im kommenden Winter fast ausnahmslos gezwungen sein, ihre Betriebe einzuschränken, weil es an den Mitteln zum Holzeinkauf im früheren Umfange fehlen wird. In verschiedenen Fällen haben Verhandlungen zwischen Verkäufern von Schnittholz und den Abkäufern wegen der Gewährung einer Preiszulage stattgefunden, die auch zu Verständigungen geführt haben. Schwierig liegen hierbei diejenigen Fälle, in denen die Sägewerksbesitzer sich im Frühjahr große Vorschüsse zahlen ließen, mit denen sie einen Teil ihrer Verpflichtungen aus Rohholzeinkäufen deckten. Das Exportgeschäft über Danzig geht zur Zeit sehr lebhaft. Aber man will auch am englischen Markt leichte Zeichen einer Stockung, z. B. beim Absatz von Schwellen, bemerkt haben. Einer Ermäßigung der Verkaufspreise am Schnittholzmarkt steht die Tatsache entgegen, daß die Löhne und sonstigen Aufwendungen, wozu auch die Holzabtransportkosten gehören, im Zeitraum von 4 Wochen ganz gewaltig in die Höhe geschnellt sind. Dagegen ist es unmöglich, wenn man die Rundholzpreise, die in den letzten Tagen für kleine Mengen gezahlt wurden, zugrunde legt, Schnittholz vom neuen Einschnitt zu den augenblicklich geltenden Preisen herzustellen. Der Holzverbraucher ist kauflustiger als der Zwischenhändler, aber es fehlen auch ihm meist die flüssigen Gelder zur Bestreitung der Einkäufe. Man begegnet mehr und mehr dem Holzwechsel, der zweifellos sich in kurzer Zeit im Holzhandel wieder wird einbürgern müssen. Astreine Seitenbretter waren gesucht. In Bayern und Württemberg haben die Sägewerke in letzter Zeit durch lebhafte Verladungen ihre Bestände stark räumen können.

st. **Erhöhung der Danziger Hafenabgaben.** Die Hafenabgaben in Danzig werden ab 1. September der Markentwertung entsprechend erhöht. Die Erhöhung soll betragen für Schiffe 100 Proz., für Waren 200 Proz., für Massengüter 100 Proz. und für die Benutzung der Kräne 50 Proz. Auch der Tarif für die Binnenschiffahrt und Flößerei soll um 100 Prozent erhöht werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Septb.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
480	15	Pax dtsch. SD.	Oltmann	Riga	Stückgut	Ed. Krause
481		Karl dtsch. SD.	Langhinrichs	Kiel	leer	A. H. Schwedersky Nf.
482		Bellis schw. SD.	Ingwerssen	Hadersleben	leer	Ed. Krause
483		Frieda dtsch. Segl.	Oltmann	Stettin	Zement	R. Meyhoefer
484		Wohlfahrt dtsch. Segl.	Schacht	Stralsund	Salz	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Septb.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
467	14	Arkona dtsch. SD.	Langkabel	Stettin	Cellulose	R. Meyhoefer
468		Oberpräsident Delbrück dtsch. SD.	Schmeltherr	Danzig	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,36. — Wind: SW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 16. September:

Wolkig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und später wieder auffrischenden westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 15. September.

Morgens 6 Uhr: + 12,6, 8 Uhr: + 14,5, 10 Uhr: + 16,0, mittags 12 Uhr + 17,0, nachm. 2 Uhr: + 16,8, nachm. 4 Uhr: 15,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 15. September, 8 Uhr morgens.

Bei vielfach auffrischenden, von Süden nach Südwesten drehenden Winden traten zunächst noch teilweise leichte Regenfälle ein, im Laufe des Tages aber klärte sich überall der Himmel auf, während die Temperaturen wenig Veränderung zeigten. In Deutschland war es heute früh bei meist südlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen östlich der Elbe wolkig oder heiter, im Westen meist trübe und vereinzelt regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee hat sich weiter verflacht und mit seinem Kern nordostwärts nach Südskandinavien verlagert, während vom Ozean ein starkes Hochdruckgebiet ostwärts vordringt. Auch gestern fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	9	1	Hamburg	wolkig	12	0,2
Insterburg	heiter	9	—	Berlin	z. heiter	12	0
Tilsit	heiter	9	—	Breslau	wolkig	12	0
Marggrab.	klar	8	0,2	München	heiter	10	8
Ortelsburg	"	8	—	Haparanda	—	—	—
Osterode	heiter	10	0,0	Wien	Nebel	10	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 15. September, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Ozean, Tiefdruckgebiet 740 Südskandinavien. — Wetter: Wolkig, Nordsee vereinzelt regnerisch, schwache bis mäßige Südwestwinde. Morgen wolkig, vereinzelt Regen, später wieder auffrischende Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	745,3	NNW.	5	Regen	+12	Seeg. leicht bew.
Bülk	743,3	SW.	2	wolkig	+11	Seeg. schlicht
Swinemünde	747,7	SSW.	3	"	+12	Seeg. zieml. unruh.
Rügenwaldermünde	748,3	"	4	"	+12	Seeg. leicht bew.
Memel	750,2	"	3	"	+13	" " "
Skagen	741,9	N.	1	"	+13	
Kopenhagen	744,9	SW.	4	bedeckt	+12	
Visby	746,1	SSW.	4	"	+13	Seeg. mäßig bew.
Stockholm	745,1	S.	5	Regen	+13	

Café Kakadu

Sonnabend **Walzerabend**

Sonntag v. 11–1 Uhr **Matinee.**

Die Verlobung ihrer Tochter Hedwig mit dem Drogeriebesitzer Herrn **Bernhard Münter**, Osterode (Ostpr.) geben bekannt

Hermann Filz
und Frau **Hedwig**, geb. **Grisée**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Filz**, Tochter des Ober-Postsekretärs Herrn **Hermann Filz** und seiner Frau Gemahlin **Hedwig**, geb. **Grisée**, beehre ich mich anzuzeigen.

Bernhard Münter
Osterode (Ostpr.), z. Zt. Memel.

Memel, im September 1922.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Reinhardt Krieger
und Frau **Hedwig**, geb. **Neuhetzki**.

Statt Karten

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeiten sagen wir allen Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank.

F. W. Kolck u. Frau
geb. **Ladscheck**.

Restaurant International
Holzstraße 9
Heute ff. Rinderfleck
wozu freundl. einladet **W. Gutowski.**

Nach fachärztl. Ausbildung im Felde, zuletzt dreijähriger Tätigkeit **als Assistent der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halsleiden des Allerheiligen Hospitals zu Breslau** (Primärarzt **Dr. Görcke**) habe ich mich heute in

Memel, Libauerstr. 5 II

als

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden

niedergelassen.
Ich halte **Sprechstunden von 9–12 vorm. und 3–5 nachm.**

Dr. Jmm.

Sonntag, den 17. September
1½ Uhr nachmittags:

Extrafahrt des D. „Memel" nach Schwarzort

Rückfahrt 6¼ Uhr abends.
Fahrpreis 30 M., Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte. Die um **11 Uhr vorm.** für D. **„Cranz"** gelösten **Ausflugskarten** gelten auch zur Rückfahrt mit Dampfer **„Memel"**.

Memel—Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Achtung! Für Leidende Achtung!

„Gea" Heilsalbe

Bestandteile: Kaukasisches Nafta, Zink, Vaseline.
Mit bestem Erfolg anzuwenden bei Hautausschlägen, insbes. juckender Art, Flechten, Entzündungen, wunden Stellen, insbes. bei Decubitus (Durchliegen) bei langem Krankenlager oder bei kleinen Kindern.
Ferner als **Toilettemittel** gegen spröde Haut, Pusteln, Schuppen etc.
Preis p. Dose 55.00. **Versand gegen Nachnahme.**
Eingeführte Vertreter gesucht.

Otto Goos, chem. Laboratorium
Magdeburg, Breiterweg 87.

Ich verlade
am **Mittwoch, den 20. September** im Auftrage der Firma **Walter Heese & Co.**, Memel auf **Bahnhof Prökuls** einen

Waggon Hafer.

Anlieferung und Abnahme am Waggon.
Preis auf Basis Königsberger Notierungen.

Schadereit.

Städt. Schauspielhaus
Eröffnung:
Sonnabend, d. 16. Sept. 6½ Uhr: **„Faust"** von Goethe.
Faust . Fritz Bartsch
Mephisto Heinr. Albers
Musik. Leitung Alex. Johow
Sonntag, d. 17. Sept., 6½ Uhr: **„Faust"** von Goethe.
Montag: Geschlossen.
Dienstag, d. 19. September, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonn.) 1. Abend i. Gerhart Hauptmann-Cyklus **„Einsame Menschen"** Drama in 5 Aufzügen von Hauptmann.
Mittwoch, d. 20. Sept., 7½ Uhr: **„Kean"** Lustspiel in 5 Aufzügen von Dumas.
Vorverkauf ab Mittwoch, d. 13. Sept. täglich von 11—1 und 4—6 Uhr an der Theaterkasse.

Auto-Omnisbusfahrt
nach Nimmersatt
Sonntag, d. 17. d. Mts.
Versammlung u. Abfahrt von 1 bis 2 Uhr nachm. von **Buddrick**, Libauerstr. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Reimann, Kettenstraße 1.

D. Ruß

Sonntag, den 17. d. Mts.
1 Spazierfahrt nach Schwarzort

Abfahrt von Memel: 1⁰⁰ „ nachmittags
Abfahrt von Schwarzort: 6⁰⁰ „ abends
Fahrpreis hin u. zurück:
Erwachsene 30 M.
Kinder 15 M.

Memelländische Dampfschiffahrt
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer**, Börsenstraße 13, Telephon 428, 711 u. 727.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Teuerung zwingt uns, mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1922 **eine weitere Erhöhung** der Beförderungspreise bei sämtlichen unter unserer Betriebsleitung stehenden Kleinbahnen vorzunehmen.
Nähere Auskunft wird auf Wunsch erteilt.

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft
Königsberg in Pr.

Eine Handtasche!
mit Geld gefunden. Abzuholen im Laden Mühlenstr. 53.

Keuchel eingefunden
Breite Str. 25.

Gans eingefunden
Mühlenstraße 126.

Kartoffel

-Graber Original Harder „Unerreicht"
-Graber System Harder
-Dämpfer
-Sortierer
-Pflanzlochmaschinen
-Quetschen

Sofort ab Lager lieferbar

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie Memel

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2 Telephon: 381 und 382
Hauptkontor: Werftstr. 9 Telegrammadr.: „All".

Schützenhaus

Auf Wunsch des Publikums noch

2 Vorstellungen

des

ersten jüd. vereinigten Theaters.

Am Sonnabend, den 16. September
wird aufgeführt das berühmte Stück von **Zicke**

Geld, Liebe u. Schande

(Weisse Sklaven)
in 4 Akten.

Kommende Vorstellung: Sonntag, den 17. Sept.

Anfang 9 Uhr abends. Anfang 9 Uhr abends.
Kartenvorverkauf bei Krüger & Oberbeck.

Die für **Montag, den 18. d. Mts.** angesetzte **Versteigerung** von

5 Faß Spiritus

findet **nicht** statt.

R. Lankowsky.

Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, den 20. September a. cr. werden wir
Polangenstraße Nr. 39, auf dem Hof, um 10 Uhr
verschiedene gebrauchte, eiserne Oefen, Papierdüten u. a.
Lotsenstraße 7 d, (Reitbahn) um 11½ Uhr
ein eichenes Büfett, ein Plüschsofa u. a.
öffentlich und meistbietend versteigern. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Bahnspediteur Otto Grossmann G. m. b. H.

Memelgebiet.

Die Oberförstereien Wischwill und Schmalleningken

verkaufen **am Mittwoch, den 20. September,** vormittags 9 Uhr, im Gasthaus **Stilliger** zu **Pogegen** öffentlich meistbietend folgende bis dahin fertiggestellten Schläge:

Oberförsterei	Försterei	Jagen	Holzart pp.	Geschätzte Masse fm
Wischwill	Schönbruch	154	Ki. 140 j.	1200
„	Wolfsgrund	134	„ 130 j.	1200
„	Szardehlen	87/88	„ 130 j.	700
„	Neumühl	31	„ 120 j.	400
„	Augsgirren	104	Fi. 80-100 j.	600
Schmalleningken	Antischwenten	92	Ki. 130 j.	600
„	Grünhof	52	„ 130 j.	500
„	Leibgirren	162	„ 130 j.	800
„	„	164	„ 130 j.	400

Die Aushaltung erfolgt gesund und lang, bis 14 cm Mindestzopf. Die genauen Massen und die Losbildung werden im Termin bekanntgegeben. Die Schläge sind in Arbeit und können besichtigt werden. Alle Försterei en sind durch die Umschaltstelle Försterei Wolfsgrund bei Wischwill telephonisch erreichbar. Nähere Auskünfte durch die Oberförstereien. Der Zuschlag bleibt dem Landesdirektorium vorbehalten, dessen bevollmächtigter Vertreter voraussichtlich im Termin anwesend sein wird.

Memelgebiet.

Oberförstereien Wischwill und Schmalleningken

Verkauf von

Kiefern-Langholz

vor dem Einschlage.

Aus dem Eulenfraßgebiet des Sommers 1922 werden folgende örtlich bezeichneten Kahlschläge vor dem Einschlage zum Verkauf gestellt. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten sobald als möglich, voraussichtlich Oktober, November.

Los Nr.	Oberförsterei	Försterei	Jag.	Holzart ꝛc.	Gesch. Masse fm
1	Wischwill	Schönbruch	159	Ki. 130 j. Altholzrest	1200
2	„	Wolfsgrund	136	Ki. 125 j.	1100
3	„	Szardehlen	65/68	„ 130 j. Altholzrest	800
4	„	Wolfsgrund	105	Ki. 130 j. Altholzrest	500
5	„	Wischwill	13	Ki. 120 j. Altholzrest	400
6	Schmalleningken	Auerhahn	100	Ki. 130 j.	500
7	„	„	121	„ 130 j.	500
8	„	Leibgirren	175	„ 140 j.	1000

Die besonderen Bedingungen, **deren Kenntnis wegen abweichender Zahlungsbedingungen erforderlich ist,** nebst Klupplisten und den näheren Angaben über Entfernung von Strom und Bahn können gegen 100 M. Nachnahme durch die Oberförsterei Wischwill (Post) bezogen werden. Die zuständigen Förster zeigen die Schläge auf Verlangen vor. Die schriftlichen Gebote sind in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Holzsubmission" bis **Sonnabend, den 23. September, 10 Uhr vormittags,** an die **Forstabteilung des Landesdirektoriums in Memel** einzureichen. Sie sind für 1 fm des Einzelloses abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwirft. Die Eröffnung erfolgt in Memel am **23. September, vormittags 11 Uhr,** in Gegenwart etwa erschienener Bieter. Der Zuschlag erfolgt durch das Landesdirektorium und Bieter bleibt 8 Tage an sein abgegebenes Gebot gebunden.

Käserollen

liefert prompt und billigst

Memelländische Kisten-Industrie
Tiessen & Co.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 16. d. Mts.** wird die Wasserleitung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 1 Uhr in der Moltkestraße nördlich der Bahn nach Bajohren, einschl. der Kaserne, abgesperrt werden.
Memel, den 15. September 1922.
Städt. Gas- und Wasserwerk.

Junger Mann sucht in den Abendstunden **Klavierunterricht.**
Off. unt. Nr. 61 an die Exped. d. Bl.

Wer übernimmt Strümpfe z. Stopfen?
Offerten unter **64** an die Exped. d. Bl.

I. Künstler-Abonnementskonzert
Schützenhaus
Montag, den 18. September 1922, abends 7½ Uhr
Konzertsängerin: **Lula Mysz-Gmeiner**
Georg Vollerthun (Klavier)
Billettverkauf: **Rob. Schmidt Nachflg.** (Börse).

Leinsaat, Flachs, Getreide

Memelländische und Kaufleute aus Litauen
(jedoch nur Fachleute) mit größerem Kapital, welche geneigt sind, sich zu einer **Gesellschaft zum Einkauf von Leinsaat, Flachs, Getreide** aus dem benachbarten Litauen zu verbinden, mögen ihre Adresse unter **Nr. 23** in der Exped. dieses Blattes niederlegen.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
Das blonde Verhängnis
Zirkus-Schauspiel
Mia Pankau
Ernst Hofmann
Berlin W.
Berlin bei Nacht
Evi Eva
Der Spreewald
Natur.

Urania
Heute ab 6 Uhr:
Der Höllenreiter
Harry Hill
Marga Lindt
Knoppchens Frackhose
Knoppchen-Schlager
Vally's Pech
Lustspiel

Der russische Herr

der am Donnerstag in einem Coupé mit einem Herrn zusammenfaß, der in Pogegen den Zug versäumte, wird gebeten, seine Tasche in der Expedition dies. Bl. mittags von 11—12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Kalidüngesalz 42%
ab meinem Lager erhältlich.

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstraße 6 **Memel** Fernruf 253.

30%!

Fettgehalt hat
Seifenpulver Schneekönig

Oberförsterei Wischwill

An die Pächter der landwirtschaftlich genutzten Flächen!

Infolge der Geldentwertung und der Preissteigerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse besteht ein Mißverhältnis zwischen den Pachtpreisen und dem Pachtwerte der in der Oberförsterei zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachteten Flächen. **Gemäß der Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 16. 6. 22** wird die Oberförsterei demgemäß auf Anordnung des Landesdirektoriums eine **anderweite Festsetzung des Pachtgeldes** ab 1. 10. 22 beantragen.

Diese Neufestsetzung tritt **nicht** ein für Parzellen, die auf sogenannten Waldarbeitervertrag verpachtet sind, **nicht** für Pachtungen, die bis 30. 9. 23 ablaufen, und **nicht** für Flächen unter 2 Morgen gleich 0,5 Hektar.

Die Oberförsterei bietet der Vereinfachung wegen ihren Pächtern folgenden Vergleich an:

Die nach den abgeschlossenen Verträgen zu zahlenden Beträge sollen sich erhöhen:
für Verträge von 1913 und 1914 um das 20fache,
für Verträge von 1915 bis 1917 um das 10fache,
für Verträge von 1918 bis 1920 um das 4fache,
für Verträge von 1921 um das 3fache.

Pächter, welche diesen Vergleich annehmen, wollen ihr Einverständnis **bis 25. 9. 22** mündlich oder schriftlich der Oberförsterei anzeigen. Hinsichtlich der übrigen Pächter erfolgt Antrag auf Festsetzung nach **Roggen- oder Heupreis** beim Pachteinigungsamt.

Die Herren Gemeindevorsteher werden um Bekanntgabe gebeten.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute:
Der Prunk-Monumentalfilm
Luise Millerin
nach Schillers Kabale und Liebe mit
Reinh. Schünzel Werner Kraus Paul Hartmann
Lil Dagover Fritz Kortner Walter Janssen
Gertrude Welker Friedrich Kühne Ilka Grüning
Raubtier-Grossfilm
DIE WEISSE WÜSTE
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr.

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies .. Tel. 465, 806

Zentrifugenöl Dreschmaschinenöl
offeriert
Otto Zoeke
Libauerstr. 37 b.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postf. 140

Diplomaten-Schreibtisch, Naturesche, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei leichte, schöne Halbverdeckwagen eine braune Stute
3jährig, 5,2 Zoll, starkes Pferd, tragend, stehen zum Verkauf
Kasernenstr. 10.

Ein gutes Arbeitspferd
steht billig zum Verkauf
Sattlerstr. Nr. 5.

Gute Milchziegen
zu haben.
Frenzel, Schwarzort.

Zu verkaufen!
Hotel
(im Memelgebiet). Preis nur 16 600 000 M. (einschließl. Mobilar). Anzahlung 1 000 000 M.
Wir empfehlen zum sofortigen Kaufabschluß
4 Gastwirtschaften
im Memelgebiet.
Memeler Güter-Centrale
Inh. **Bendix & Co.**
Memel, Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt
Telephon 266.
Zweigstelle: **Heydekrug** Bahnhofstraße.

Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H.
Memel, Neuer Markt 1
Telephon 232.
Wir offerieren zum sofortigen Verkauf
Stadtgrundstück
bestehend aus 1 Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Garten, Hof; sämtliche Einrichtungen vorhanden und freie Wohnung.
Stadtgrundstück
bestehend aus 1 Wohnhaus mit 4 Wohnungen, Hof und kl. Garten.
Sowie ein größerer **Restaurations-Ausschank** mit hoh. Einnahme, erste Lage, sofort zu übernehmen.
Außerdem ein größeres
Landgrundstück
mit Wald, auch geteilt, preiswert sofort zu verkaufen.
Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H.
Telephon Nr. 232.

Tauben
zu verkauf. Gartenstr. 4, am Friedrichsmarkt.

Chal. Bonbon

Nur erstklassige :: Qualität ::
Denkbar grösste :: Lagerfähigkeit ::
zu Tagespreisen
Vertreterbesuch auf Anruf unverbindlich.

Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland"
Telephon 378

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage).

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 217 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 16. September 1922

Erster deutscher Angestelltentag

sh. **Weimar**, 11. September

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) veranstaltete hier soeben den ersten deutschen Angestelltentag, verbunden mit seinem ersten ordentlichen Bundestage. Die Organisation umfaßt als Einheitsgewerkschaft über 850 000 Angestellte aller Berufsgruppen; sie zählt 1500 Ortsgruppen, darunter mehrere im Auslande, an 110 Plätzen befinden sich berufsamtliche Geschäftsstellen. Im Berichtsjahre wurden 3 Millionen Unterstützungsgelder gezahlt. Ueber 380 000 Stellen sind bis jetzt vermittelt worden. An mehr als 1600 einzelnen Tarifverträgen ist der Bund beteiligt.

Die endgültige Satzung des Bundes wurde beschlossen. Der Bundestag erklärte, die Weimaraner Reichsverfassung gegen jeden gewaltsamen Angriff, von welcher Seite er auch kommen möge, schützen und auf ihrer Grundlage am Wiederaufbau der Wirtschaft und des Staates mit allen Kräften mitarbeiten zu wollen. Der Bundestag ist weiter der Auffassung, daß der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nur bei verständnisvollem Zusammenwirken der Organisationen der Unternehmer, Arbeiter und Angestellten möglich ist. Der einseitige Unternehmer-Standpunkt müsse zugunsten der Gemeinschaftsarbeit zurückgestellt werden; nur dann könne der Bundestag in der Zentral-Arbeitsgemeinschaft ein geeignetes Mittel zum Wiederaufbau erblicken.

Weitere Entschließungen befaßten sich mit der Gestaltung der Bezirks-Wirtschaftsräte, der Angestelltenversicherung und mit der Arbeitszeit der Angestellten. Den Gedanken der gesetzlichen Einführung einer gleitenden Lohn- und Gehaltsskala lehnt der Bundestag ab. Er fordert jedoch die gleichberechtigte Beteiligung der Arbeitnehmer an der Ermittlung der Reichs-Indexziffer, damit diese als Maßstab der Wirtschaftslage Verwendung finden kann. Bei grundsätzlichem Festhalten am Leistungsprinzip bei der Besoldung ist der Bundestag bei der außerordentlichen Notlage, vor allem der kinderreichen Familien, vorübergehend mit der Anwendung des sozialen Lohngedankens einverstanden.

Im Deutschen Nationaltheater wurde unter Massenandrang, der eine Parallelversammlung notwendig machte, der Erste deutsche Angestelltentag abgehalten. Zahlreiche Vertreter des Reiches und der Länder und ausländischer Organisationen waren zugegen. Vorträge hielten der Bundesvorsteher Gustav Schneider und die Vorstandsmitglieder Stöckemann, Dr. Combecher und Beckmann.

In den einstimmig angenommenen Entschließungen wird u. a. von der Reichsregierung angesichts der augenblicklichen Not und der für den Winter zu erwartenden Schwierigkeiten die Durchführung der den Spitzengewerkschaften gegebenen Zusagen gefordert. Vor allem sei eine auskömmliche Versorgung des Volkes mit Brot, Kartoffeln und anderen notwendigen Nahrungsmitteln sicherzustellen. Von der Landwirtschaft wird weitestgehende Ablieferung des Brotgetreides erwartet, von Handel und Industrie die Enthaltung von jeder ungesunden Preistreiberei.

Eine ausführliche Entschließung befaßt sich mit den Forderungen der deutschen Angestellten zum Arbeitsrecht und Arbeitsgericht sowie zur Schlichtungsordnung. Zu der voraussichtlich bald größere Bedeutung erlangenden Versorgung der Arbeitslosen verlangt der Angestelltentag die Anerkennung der Gewerkschaften als gleichberechtigte Träger der Arbeitslosenversicherung. Nur auf diesem Wege sei es möglich, den Geist der Selbsthilfe und Verantwortlichkeit für das eigene Schicksal im deutschen Volke wieder stärker hervortreten zu lassen.

Dem Angestelltentage ging eine Kundgebung am Goethe-Schiller-Denkmal voraus unter Teilnahme von vielen Tausenden. Nach einer Ansprache von Schaper (Hamburg) erfolgte die Niederlegung eines Lorbeerkranzes in den Reichs- und Thüringer Farben.

In Verbindung mit dem deutschen Angestelltentage fand eine Frauentagung statt. Die Reden und Entschließungen der Frauentagung gipfelten in der Anerkennung des GDA-Programms und der Ueberzeugung, daß nur die gemeinsame Arbeit beider Geschlechter auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete die Zukunft des Angestelltenstandes fördern kann.

Die Bedeutung des Plattdeutschen

sh. **Bremen**, 8. September.

Die Niederdeutsche Woche, deren künstlerische, wissenschaftliche, kommerzielle und sportliche Veranstaltungen steigendem Interesse begegneten, brachte eine Reihe interessanter Ereignisse, von denen inbezug auf Volkskundliches vor allem das Hervortreten des plattdeutschen Elements beachtenswert erscheint. Eine Erstaufführung von Albrecht Janssens „De Diekrichter" war ein literarisches und künstlerisches Ereignis ersten Ranges, denn sie stellte einen plattdeutsch Schaffenden mit einem Schlage in die erste Reihe der modernen deutschen Dramatiker. Der Umstand, daß „De Diekrichter" inzwischen von Hamburg, Lübeck und Rostock angenommen ist, läßt schon erkennen, daß es sicherlich das am meisten gespielte plattdeutsche Stück der nächsten Saison werden wird. Es ist in einem klassischen Plattdeutsch geschrieben und spielt an der ostfriesischen Küste, den Kampf der Niederdeutschen mit dem Meere zeigend. Alles das, was zwischen Moor und Düne geheimnisvoll geistert und die schweren Menschen der Marsch noch schwerer macht, zeigt der Dichter in dem Stück mit vollendeter Meisterschaft wie in einem Spiegelbild den Zeitgenossen. Wie der Vorsitzende des plattdeutschen Vereins in Bremen, Dr. Gustav Dehnig gelegentlich einer Zusammenkunft der plattdeutschen Gäste hervorhob, haben gerade die niederdeutschen Dichtungen durch die poetische Durchdringung der Gedankenwelt des Niederdeutschen unendlich viel zur Erhaltung der Stammes- und Eigenart ihrer Sprach- und Volksgenossen beigetragen. 15 Millionen Menschen sprechen, bezw. verstehen heute die plattdeutsche Sprache und in 150 plattdeutschen Vereinen, die sich unter Quistorps Führung zu dem Allgemeinen plattdeutschen Verbande zusammengeschlossen haben, bemüht man sich nach Kräften, das Plattdeutsche wieder zu Ehren zu bringen, da es die Eigenart der niederdeutschen Kultur unverfälscht zum Ausdruck bringt. — Von den bekannteren plattdeutschen Dichtern erschienen Karl Wagenfeld, Münster i. W., Friedrich Lindemann und der blinde Dichter Georg Droste aus Bremen am Vortragspult. Lindemann brachte u. a. eine plattdeutsche Uebersetzung eines Teils der Bergpredigt, während Droste seine Gedichte „Mien Werser", „Ottjen Alldag, dat Sonndagskind is dor" und das mit großer Heiterkeit aufgenommene „Watt Jan Strilen in de Slacht bi Logwy belewt hett", vortrug. Rudl Kinau-Altona, der sich durch seine plattdeutschen Dichtungen die Waterkant mit dem Sturmband erobert hat, beschloß den Abend mit einigen kleinen humoristischen Gedichten „Elefanteneier" und „Scheeben Wind". Auch Hermann Löns, der geborene Westpreuße, der sich aber durch seine Heideschilderungen längst Heimatrecht in Niederdeutschland erworben hat, kam in einer besonderen Veranstaltung unter Mitwirkung des Bremer Löns-Komponisten Licht sowie des ausgezeichnet in das Löns-Werk eingedrungenen Vortragenden Studienrat Otto Heins zu Wort. Er schilderte Löns als Mensch und Dichter. In liebevollem Nachgehen der Arbeit des ehemaligen hannoverschen Journalisten hob er hervor, daß Hermann Löns durchaus nicht nur Jagdschriftsteller war, als den man ihn im übrigen Deutschland vor allem schätzt, sondern daß er mit seiner Arbeit unendlich viel zu Gunsten auch des Naturschutzes und der Heimatkultur geleistet habe. Wie eine weihevolle Gedächtnisfeier für den toten Dichter gestaltete sich die von zahlreichen Teilnehmern der Niederdeutschen Woche unternommene Heidefahrt in den Naturschutzpark um Wilsede. Denn die hier eingeleitete Verwirklichung des Gedankens, ein ausreichend großes Gebiet der Lüneburger Heide vor dem Schicksal der „Kulturtreppe" zu bewahren, ist eine bedeutungsvolle heimatliche Tat. Der Ausflug brachte eine beschauliche Betrachtung der Glanzstücke des Parkgeländes, des Wilseder Berges, des Toten- und Steingrundes mit ihrer Waldherrlichkeit, des tausendjährigen Rosenstocks bei Haverbeck, der Werderdünen bei Ehrhorn und der Löns-Heide.

Das neue Muttergottesbild von Loreto

In der Sixtinischen Kapelle zu Rom hat der Papst in diesen Tagen in feierlicher Zeremonie das neue Madonnenbild eingesegnet, das bestimmt ist, das bei einem im vorigen Jahr ausgebrochenen Brande zerstörte Bild von Loreto zu ersetzen. Am Schlusse der Zeremonie setzte der Papst, der von den Kardinälen und Hochwürdenträgern der Kirche umgeben war, dem neuen Madonnenbilde ein Diadem aus massivem Gold aufs Haupt. Das aus Zedernholz geschnitzte, der Legende nach vom Apostel Lukas angefertigte und mit Gold und Edelsteinen reich besetzte schwarze Madonnenbild mit dem Kinde, das in dem der Kuppelkirche eingebauten heiligen Hause, das Maria in Nazareth bewohnt haben und das im Jahre 1295 von Engeln nach Loreto gebracht worden sein soll, aufgestellt war, gehörte zu den berühmtesten Heiligenbildern Italiens und war das ständige Ziel der Wallfahrer, deren Zahl ehemals 200 000 betrug, die aber noch heute jährlich auf 50 000 geschätzt werden.

Mit dem Auto in die Niagara-Fälle

Eine Frau Agatha Miller aus Buffalo in Ohio machte kürzlich, wie aus Cleveland gemeldet wird, mit ihrem Gatten und mehreren Bekannten einen Ausflug von Buffalo aus zur Besichtigung der Niagara-Fälle. Man verließ das Auto in der Nähe der Eisenbahnbrücke, um zu Fuß den Weg zu den Fällen anzutreten. Frau Miller trennte sich hier von der Gesellschaft und kehrte allein zu dem Wagen zurück, in dem sie Platz nahm. Plötzlich setzte sich das Auto in Bewegung und fuhr in immer schnellerem Tempo in der Richtung der Fälle davon. Vergebens bemühten sich mehrere beherzte Männer, es durch Ergreifen der Kotflügel zum Stehen zu bringen. Der Wagen fuhr in rasender Fahrt dem Abgrund zu und stürzte in die Fälle, wo er auf den Klippen in einer Tiefe von etwa 70 Metern zerschellte.

Memelgau und Nachbarn

* **Wehlau**, 14. September. [Terrorakt.] Wie das „Wehl. Tagebl." meldet, wurde vor einigen Wochen ein wertvolles Pferd des Gutsbesitzers Mertins-Bogdahnen (Kr. Niederung) auf der Weide erschossen. Herr Mertins setzte eine hohe Belohnung für Ermittelung des Täters aus. Nach einiger Zeit erhielt er einen anonymen Brief des Täters. Herr Mertins wurde wegen Aussetzung der Belohnung beschimpft, und ihm „als nationalen Mann" der Tod durch die Kugel angekündigt. Der Schreiber schloß mit der Drohung, jetzt die Gebäude des Gutsbesitzers Hoffmann-Ibenberg anstecken zu wollen. Wenige Stunden nach Ankunft des Briefes stand das Hoffmannsche Gehöft an drei Stellen angezündet in Flammen und brannte bis auf das Wohnhaus ab. — Zahlreiche Gutsbesitzer der Niederung haben weitere Drohbriefe erhalten.

E. **Königsberg**, 13. September. [Teuerungsdebatte im Stadtparlament.] Eine große Teuerungsdebatte gab es am Mittwoch in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung, angeregt durch eine Anzahl von Anträgen der verschiedenen Parteien. Von kommunistischer und unabhängiger Seite wurde der Magistrat dabei angefragt, was er zu tun gedenke, um der Not der ärmeren Bevölkerung im kommenden Winter abzuhelfen. Von Seiten des Magistrats wurde erklärt, daß die Mittel der Stadt zwar unzureichend seien, jedoch bereits vieles geschehen sei, um die Notlage der wirtschaftlich Schwachen zu lindern. Es seien bereits 3500 Zentner Kohlen an Minderbemittelte verteilt worden, weitere 30 000 Zentner sind bereitgestellt. Für Speisekartoffeln wurden Lieferungsverträge abgeschlossen, 2000 Zentner sind schon verteilt worden. Für Schulkinder sollen 4000 Paar Schuhe zu billigen Preisen geliefert werden. Es ist beabsichtigt, an die Wohlhabenden in Stadt und Provinz mit Sammlungen heranzutreten. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag der Freien Gewerkschaften einstimmig angenommen, worin gefordert wird: Beschaffung von Heizmaterial, Einlagerung von Speisekartoffeln für den Winterbedarf, Sicherstellung der Milchlieferung und verbilligte Milchlieferung an bedürftige Kinder, Kranke, schwangere Frauen und stillende Mütter, Wiedererrichtung von Volksküchen und Wärmehallen, Beschaffung von Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der drohenden Arbeitslosigkeit, Organisierung einer wirksamen Ueberwachung der Warenpreise, insbesondere auf den Märkten. Ferner wurde ein Antrag der beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen, in dem Einspruch erhoben wird gegen die schrankenlose Wirtschaftsfreiheit, die zu unerträglicher Auswucherung der Volksmassen durch Produzenten und Händler geführt hat. Die Vertreter der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten sollen als vollberechtigte Hilfsorgane bei der Wucherbekämpfung herangezogen werden. Eine fortdauernde Nachprüfung der Warenpreise in den Geschäften und auf den Märkten durch diese Organe soll eintreten, sodaß eine rücksichtslose Unterbindung des wilden Handels auf Bahnhöfen, Straßen, Plätzen und vor den Toren der Stadt erfolgt. Weiter fordert die Stadtverordnetenversammlung Nichterhöhung des für Umlagegetreide festgesetzten Preises, Verbot der Verarbeitung von Getreide und Speisekartoffeln zu Alkohol, strenge Durchführung des Verbots der Verfütterung von Brotgetreide an Pferde und Vieh aller Art. Neben der Abgabe verbilligter Lebensmittel und Brennholz sowie Kohle soll die verbilligte Abgabe von Kleidungsstücken an die bedürftige Bevölkerung erfolgen. Der Magistrat wird ersucht, die Durchführung dieser Forderungen bei allen zuständigen Stellen tatkräftig zu betreiben. Die Versammlung beschloß ferner, das Schulgeld bei den Mittel- und höheren Schulen zu erhöhen. Danach sollen die auswärtigen Schüler bei den höheren Schulen 1400 M., die einheimischen 1000 M. zahlen. Das Schulgeld für die Mittelschulen und die Uebungsschule am Oberlyzeum, sowie für die höhere Handelsschule beträgt für einheimische Schüler 480 M., für auswärtige 720 M. Eine Zuwendung von 50 000 M. aus einer Amerikaspende für das städtische Waisenhaus wurde mit dem Ausdruck des Dankes angenommen. Für Immanuel Kant, dessen Grabstätte am Dom stark in Verfall geraten ist, soll ein würdiges Denkmal errichtet werden. Da beschlossen wurde, daß die Gebeine Kants an ihrer jetzigen Stelle verbleiben sollen, wurde ein Wettbewerb zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs für ein würdiges Grabmal ausgeschrieben. Für die Verlegung der Grabstätten der berühmten Königsberger Heidemann, Dinter und Gottfried Frey, deren Grabstätten im Glacis kürzlich durch rohe Elemente verwüstet worden waren, nach dem Königsberger Gemeindefriedhof wurden 20 000 M. bereit gestellt. Für den weiteren Ausbau von Notwohnungen wurden 600 000 M. bewilligt.

* **Allenstein**, 13. September. [Versuchter Mord nach 3 Jahren aufgeklärt.] Der Landjäger Klawe* aus Neidenburg war im Winter 1919/20 bei der Regierung zu Allenstein im Geheimdienst tätig. Als er eines Abends die Chaussee Göttkendorf-Allenstein nach der Stadt passierte, wurde auf ihn aus einem Versteck in der Nähe der „Kolonie am Langsee" mehrere Schüsse abgefeuert, die aber glücklicherweise fehl gingen. Von dem Täter fehlte zunächst jede

---

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

29. Fortsetzung — Nachdruck verboten

12. Kapitel

Es war, als habe das Angebot, die Frage des alten Zinna, ein Gestrüpp weggerissen, das einen schwarzen Abgrund vor Gerds Füßen verdeckte. Wie er danach in seine Werkstatt kam, war es, als müsse er in der Tür umkehren und wieder davonlaufen. Die Wände, seine eigenen Gebilde, sein Handwerkszeug, wie sah es ihn an — —

Erfolg, du süßer, süßer Trank mit dem bittern, bittern Bodensatz!

Muß er denn bitter sein? Haben nicht auch die Großen, die Unsterblichen Erfolg gehabt? Ist das andre überhaupt, die Tagesberühmtheit, das „in Mode sein" als „Erfolg" im eigenen Lebensbuch zu verzeichnen? Oder ist es nicht eine jämmerliche Selbsttäuschung, die spätestens, aber auch wirklich allerspätestens — mit dem eignen Leben erlischt?

Gerd Zinna, du Tagesberühmtheit, du, der du einer bist in der langen Reihe der großen Selbsttäuscher!

Eine körperliche Uebelkeit wandelte ihn an. Er setzte sich auf einen hochbeinigen Schemel, steckte das Gesicht in die Hände. O Wohltat, jetzt krank werden zu dürfen! Daliegen, sich pflegen zu lassen, vor sich selbst entschuldigt zu sein! Vor der im Innern langsam aufstehenden, ins Riesenhafte wachsenden Schreckgestalt des eigenen Richtertums!

Sie bitten ihn um das Größte — und er kann's nicht. Er steht zwischen seinen Geschöpfen, er braucht nur eines zu nehmen und seiner Heimatstadt zu schicken. Sie werden es auf den Markt stellen. Einen Brunnen, eine Schutzgöttin, was auch immer — gut, gut. Aber sie wollen einen Christus am Kreuz — —

Plötzlich durchrieselt es ihn. Ob ich's nicht versuche? Am Ende — ich kann's! — —

Er richtete sich auf, wählte mit den Augen den Platz, den Unterbau, ließ eine kurze glückheiße Sekunde Bilder von Gestaltungen durch sein Hirn jagen — schon flaute es wieder ab.

Ich setze es euch hin, dachte er, jawohl, Vater. Ihr werdet's kaum beanstanden. Euer Pastor wird mir ein großes Dankschreiben schicken, ich sehe es schon vor mir. Ihr werdet alle nicht wissen, daß es kein sterbender Gott ist. Allen Fremden werdet ihr es zeigen, wie das so ist. Einen schönen Menschen in der bekannten wirkungsvollen Stellung — ja richtig: Stellung. Einen „gestellten" Herrn Jesus mit schmachtend niederhängendem Kopf. Aber — ein Christus wird's nicht sein —

Nein, nein, nein! Ich mache euch keinen Jesus! So tief gesunken bin ich noch nicht, daß ich das Heiligtum meiner starken Jugend selber verrate in einer süßen, lügenhaften Spottgeburt. Ich mache euch nichts, Vater. Ich mache überhaupt nichts mehr, wovor ich mich schäme. Das wenigstens sei vorbei. —

Schön! Sehr schön und stolz! Und deine Familie? —

Es war ein Auf und Ab der Not. Manchmal wurde es besser. Er sagte dann der übergroßen Wichtigkeit ab, die er sich selber beigelegt hatte, und zähmte das unruhige Herz, daß es nicht immer mehr am Höchsten emporwollte. Wochenlang saß er da und schnitzte Verzierungen für Schränke, Friese, Täfelungen. Die Gedanken hielt er an der Oberfläche, ließ sie über wunde Stellen nur flüchtig hinhuschen. — Er hatte nun einmal die Familie, er mußte für sie sorgen. Was für ein Wesens, wenn es auch einmal in ihm krachte und splitterte! War er solch seltenes Stück in Gottes Sammlung, daß er keinen Knacks bekommen durfte?

Aber über dem Schnitzen kamen doch sonderbare Gefühle. Es ist eine merkwürdig schwere Sache, die Gedanken immer gleichsam schwebend zu halten, wie über dünner Eisdecke. Ein fester Tritt, und sie sind eingebrochen. Gerade die Familiengedanken, die lassen sich fast noch weniger künstlich oberflächlich halten als die Kunstgedanken. Denn es ist eine verflucht tyrannische Veranstaltung, solche Familie!

Da kamen Fragen durch die Luft geschossen, die fragt man nicht, wenn man seine Ruhe haben will.

Wo hast du deine Friede gelassen? Wo ist sie hin? Weißt du, daß ihr euch einander entfremdet habt, wer weiß, wie lange schon? Früher war's doch anders. Ihr wart doch anders mitsammen als jetzt. Du hast sie einfach verloren, wie man einen Handschuh aus der Tasche verliert. Du hast's kaum gemerkt — wie nennt man das? Was bist du für ein Mensch?

Du hast sie in dein Leben gerissen, gewaltsam, sie wollte dich ja erst gar nicht. Aber du hast nicht nachgelassen, du hast gemeint, nicht nur das ganze Leben, sogar deine Kunst sei Dreck, wenn sie dich nicht nimmt. Du hast sie zur Künstlerfrau gemacht, das ist das Schwerste, wozu man eine Frau machen kann. Hast ihr, ihr um die Sorgen gegrollt, die der Hausstand brachte — hast deine eigenen Kämpfe wieder aufgenommen, bist in deinen Dachsbau gekrochen, hast sie draußen gelassen — — —

Was hat sie in dieser ganzen Zeit durchlebt, gelitten, gekämpft auch, was hat sie gedacht und gefühlt? Du weißt nichts.

Aber das eine weißt du doch noch, wie der Jung, der Günter, dir sein linkes Händchen weggerissen hat: Nich, wech, Bas anfassen —

Du sitzest hier und schnitzest Tierleiber und Gewinde. Du bist ja doch der verlierende Teil — — —

Es war wohl wie einst, als er als junger Kunstschüler in die kleine Soldatenfamilie kam und voll staunenden Neides ihre Art an seiner maß. Nur hatte er damals ein jungfrisches Herz und heute ein angestrengtes, verwirrtes, von Schuld bedrücktes.

Er saß in Selbstquälereien am Familientisch und meinte, ihre Sprache nicht mehr zu verstehen. Ja, wenn er einstmals Friede verlassen hatte und sie ihrem einsamen Leid preisgegeben, jetzt war es sicher, daß sie alles dies, was sie einst empfunden haben mochte, überwunden hatte. Jetzt hatte sie ihn auch verlassen. Wie sie zwischen ihren Kindern lebte und webte, wie sie sich mit der Bas, wenn die herüberkam, durch einen halben Blick verstand, durch Worte und Sätze, deren Sinn ihm unentzifferbar schien wie chinesische Buchstaben, dann verstand er, daß ein Mädchen wohl um den treulosen Liebsten ins Wasser gehen kann, daß aber eine Mutter gefeit ist gegen alles, einfach unverwundbar. Daß sie ihn, dessen Weib sie war, dessen Kinder sie erzog, kaum mehr kannte, ihn nicht vermißte, seinem Denken und Fühlen ebensowenig nachfragte, wie er dem ihren nachgefragt hatte.

Und all dies Empfinden verstärkte sich noch, wenn die jungen Brüder zu Besuche kamen.

Sie waren nicht mehr vollzählig da. Hans jetzt Selektaner, Unteroffizier in Lichterfelde. Er würde ebenso grade wie ein Licht neben seiner Kompagnie stehen. Er hatte denselben glühenden Ehrgeiz, der nur aufs Soldatische ging, dasselbe Straffe, Geschlossene, vollkommen Unerschütterliche in Blick und Haltung, wie Fritz, Klaus und Jochen, dasselbe kurzgescheitelte blonde Haar, das Gesicht wie Milch und Blut, das leuchtende Blau der Augen. Klaus stand jetzt in Potsdam, Fritz und Jochen waren auswärts, Fritz als elfter Ulan, Jochen bei den Vierundzwanzigern.

Ein Leben, fern dem seinen, wie eine Landschaft hinter Nebeln, in der er nur unzusammenhängend auftauchende Formen sah, schwankende Umrisse, denen die eigene Einbildungskraft nachhelfen mußte, ob recht oder falsch, er wußte es nicht. Aber in diesem Leben stand seine Frau und wuchsen seine Kinder heran. In diesem Leben stand auch mit beiden Füßen seine alte Fine-Bas! Und er — hatte seine Tierleiber und Gewinde. —

Ist es möglich, daß selbst die Kunst einen nicht befriedigt? Daß plötzlich das Herz anfängt zu schreien und Hände auszustrecken: Bitte, bitte, nehmt mich auf! Ich will in euer Leben, meins ist mir zu leer? Aber die da hinter der Nebelwand hörten ihn nicht, sahen ihn nicht. Sie nickten ihm zu, sie füllten ihm seine Suppe auf, sie setzten ihm die Kinder aufs Knie: „Zeig Vater mal, was du kannst."

Günter ging schon zur Schule. Er lief und holte seine Tafel, zeigte sie dem Vater hin. Aber der las in den herrlichen dunklen Augen dieses Bengels, die groß zu ihm aufgeschlagen waren, nur die eine Schrift:

„Nich, wech! Bas anfassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Spur; erst später fiel der Verdacht auf den Arbeiter Bierwath, der in der Kolonie wohnte, doch hatte dieser inzwischen Allenstein verlassen. Jetzt endlich, nach beinahe 3 Jahren ist, wie die „Allenst. Ztg." meldet, Biernath in Gelsenkirchen ermittelt und dort verhaftet. Seine Ueberführung nach hierher erfolgt demnächst. Der Verhaftete ist zum Teil geständig.

* **Danzig**, 13. September. [Der englische Flottenbesuch.] Unsere Stadt stand in diesen Tagen vollständig im Zeichen des Besuches der englischen Kriegsschiffe, die am heutigen Mittwoch morgen mit dem Ziel Stockholm den Danziger Hafen wieder verlassen haben. Zwischen den Danziger Behörden und den Offizieren des Geschwaders spielte sich ein enger Verkehr ab, die offiziellen Besuche sind durch die offiziellen Frühstücks abgelöst worden, bei denen dann die üblichen Reden gehalten worden sind. Senatspräsident Sahm legte in seiner offiziellen Rede wert darauf zu betonen, daß er in dem Besuche der fremdländischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen die Anerkennung der staatlichen Selbständigkeit Danzigs deutlich erkenne. Der englische Admiral Hubert wünschte eine befruchtende Wirkung des Besuches seiner Schiffe auf die Beziehungen zwischen Danzig und England. Am Sonntag nachmittag fand eine größere Bordveranstaltung auf dem Kreuzer „Delphi" statt. Die Mannschaften betätigten sich auch sportlich in Danzig; es fand ein Fußballspiel statt, wobei Danzig mit 4:1 siegte. Nach der „Dtsch. Allg. Ztg." hat das englische Ostseegeschwader nach fünftägigem Aufenthalt die Danziger Gewässer verlassen und ist nach England in See gegangen.

Kleine Chronik

In die Pfarrstelle Katrinn ist der Hilfsprediger Leideleiter berufen und bestätigt worden.

Der deutsche Reichswehrminister Dr. Geßler traf am 13. September in Königsberg ein, nachdem er am 12. d. Mts. den Standort Allenstein und am 13. d. Mts. den Truppenübungsplatz Arys besichtigt hatte. Am 14. d. Mts. abends tritt der Minister die Rückreise nach Berlin an.

Am Montag verschied in Königsberg nach schwerem Leiden der Stadtrat a. D. Louis Dorsch im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war seit 1902 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und wurde Ende 1914 als Nachfolger von Stadtrat Oske zum Stadtrat gewählt. Dorsch war geborener Königsberger. Von 1881 bis 1891 war er kaufmännischer Direktor der Tilsiter Aktienbrauerei zu Tilsit.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Freydeck bei Dt. Eylau. Die 16jährige Scharwerkerin Liesbeth Fischer geriet mit dem rechten Bein in die Dreschmaschine, wodurch ihr dasselbe bis nahe zur Hüfte abgerissen wurde. Unter großen Schmerzen wurde das Mädchen, nachdem ihm rasch die erste Hilfe zuteil geworden war, ins städtische Krankenhaus transportiert.

Während der „Ostpreußen-Woche" in Königsberg soll am 28. September ein ostpreußischer Chor- und Volksliederabend unter Leitung des Musikdirektors Karl Ninke und unter Mitwirkung der musikalischen Akademie und mehrerer Schülerchöre in der großen Festhalle des Tiergartens stattfinden. Zum Vortrag gelangen 16 ostpreußische Volkslieder, die Musikdirektor Fiebach eigens für diesen Zweck mehrstimmig gesetzt hat. Die ganze Veranstaltung ist im wesentlichen auf den Besuch von Schülern Königsbergs eingestellt.

Zur Linderung der Not der minderbemittelten städtischen Bevölkerung im kommenden Winter soll in Guttstadt baldigst eine Volksküche eingerichtet werden, die unter ehrenamtlicher Bewirtschaftung von Damen der charitativen Vereine gegen geringes Entgelt möglichst gute, kräftige Speisen täglich zur Mitnahme ins Haus verabfolgen soll. Rittergutsbesitzer Graw-Schmolainen stellte dem Magistrat der hiesigen Stadt zur Bespeisung der minderbemittelten Bevölkerung 100 Zentner Eßkartoffeln gratis zur Verfügung.

In Rastenburg ist Bürgermeister a. D. Pieper gestorben, der 24 Jahre bis 1921 Bürgermeister der Stadt war. Er war auch Ehrenbürger der Stadt. Früher war er Bürgermeister in Pillau.

Eine Hilfsaktion für die Allensteiner minderbemittelte Bevölkerung ist von der Geschäftsstelle des Land- und Forstwirtschaftsverbandes in Allenstein eingeleitet worden. Wie wir erfahren, gedenkt man etwa 5000 bis 6000 Zentner Kartoffeln zu ermäßigten Preisen aufbringen und liefern zu können. Für verschämte Arme und Kleinrentner sollen gewisse Mengen sogar völlig unentgeltlich geliefert werden.

Im Kloster Springborn (Ermland) hat dieser Tage eine Durchsuchung nach versteckten Waffen durch Ententeoffiziere stattgefunden. Zurückzuführen ist diese Durchsuchung auf eine Denunziation. Die Ententekommission, die aus einem englischen Major und einem französischen Hauptmann unter Führung eines deutschen Offiziers bestand, hat nichts an versteckten Waffen gefunden.

Sonntag nachmittag stießen in der Nähe des Bahnhofs in Graudenz zwei Güterzüge zusammen. Verunglückte Personen sind bisher nicht gemeldet. Der Schaden ist jedoch enorm. Elf Waggons sind völlig zertrümmert. Die zwei Gleise Graudenz—Jablonowo und Graudenz—Garnsee wurden gänzlich aufgerissen.

In der Reis'schen Mordsache sind, wie aus Marienburg berichtet wird, bis jetzt allerlei haltlose Vermutungen aufgestellt worden, die dann ihren Weg in die Presse fanden. Die ganze Angelegenheit ist, wie wir von der Untersuchungsbehörde beim Landgericht Elbing erfahren, nach wie vor in tiefes Dunkel gehüllt.

Ein Konflikt zwischen Theater und Presse ist in Danzig entstanden. Im Zusammenhange mit einer Meinungsverschiedenheit zwischen Mitgliedern des Danziger Stadttheaters und einem Kritiker ist von den Danziger Künstlern der Versuch gemacht worden, diesen Kritiker an der Ausübung seines Amtes zu hindern. Die Danziger Presse sieht sich daher genötigt, bis zu einer voll befriedigenden Klärung dieser Angelegenheit jegliche Berichterstattung über das Stadttheater einzustellen.

Sonntag meldeten einige Wirgensche Fischer nach Libau, daß der Sturm am vorigen Freitag einige Fischerboote auf See überrascht hat und dieselben bis Sonntag noch nicht zurückgekehrt sind. Von Libau wurde der Bugsierdampfer „Liwa" ausgesandt, der jedoch vergeblich suchte.

Zu der Meldung des „Kurjer Polski", wonach in Litauen 40 Cholerakrankungen festgestellt worden seien, teilt uns der litauische Vertreter in Memel mit, daß an zuständiger Stelle davon nichts bekannt sei. — Die „Rig. Rundsch." erfährt dazu, daß die Meldung nicht aus Kowno, wie zahlreiche Blätter gemeldet hatten, sondern aus Rowno (Wolhynien) stammte.

Zur
Herbstbestellung
liefert prompt ab Lager **Memel:**

Schwingpflüge
Zwei- und Dreischarpflüge
Zukunftspflüge
Karrenpflüge
Acker- und Saateggen
Scheibeneggen
Federzahneggen
Kultivatoren
Ringelwalzen

Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2. Telephon: 381 und 382. **Hauptkontor:** Werftstr. 9 Telegrammadr.: „Ali".

Kaufe

jedes Quantum 20 Pfg. blau und 20 Pfg. braun schräg und zahle für 100 Paare . . . . . 6500.— Mark.
Andere Angebote in **Memelmarken** in Quantitäten stets erwünscht:

für je	100	Stück	10 Pfg.	rot, schräg, zahle		500.— Mark
„ „	100	„	30 „	rot, „ „		600.— „
„ „	100	„	5 „	gelb, „ „		150.— „
„ „	100	„	Flugpost	I, 6 Werte „ „		7 500.— „
„ „	100	„	„	I, 7 „ „		20 000.— „
„ „	100	„	„	II, 11 „ „		8 500.— „
„ „	100	„	50 Pfg.	violett, gerade „ „		150.— „
„ „	100	„	80 „	grün „ „		500.— „
„ „	100	„	125 „	violett „ „		1 500.— „
„ „	100	„	3 Mk./2 Franc	„	(mark)	nach Uebereinkunft.
„ „	100	„	3 Mk./5 Franc	„	(mark)	
„ „	100	„	20 Mk./5 Franc	„	(mark)	

Zahlungen, selbst für größte Sendungen erfolgen postwendend.
Willi Brandes
Magdeburg, Große Münzstraße 15.

Stempel
liefert innerhalb 4 Tagen billigst
Werner Stapel K.-G.
Libauerstraße 39. Tel. 881.

Herdi-Vanillinzucker
und
Dassel's Backpulver
sind zwei unentbehrliche Hilfsmittel zur Bäckerei.
Vorzüglich in Qualität und billig im Gebrauch
Zu haben bei: Fritz Meyer, Marktstrasse
G. A. Schulz, Börsenstrasse
Emil Waldheim
Fritz Gattow, Libauerstr.
Ernst Saffran, Holzstrasse

1 Jahr alter rotgelber Windhund
umständehalb. preiswert zu verkaufen.
Abromeit, Ballastfstr. 1.

120000 Mark
auf Neubau gesucht. Off. u. 67 an die Exp. d. Bl.

Mehrere Stücke Stoff
zu Kostümen und Anzügen reichend, zu jedem annehmbaren Preise zu haben, auch Sonntag, bei **Laun**, früher Kreuzer, Holzstraße 9.

Kontor-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schönes Haar — Schönste Zier!

Und dabei so leicht zu erwerben. Durch regelmäßige Pflege mit Jabol. Das Kräuterhaarwasser Jabol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schinnen. Jabol ist überall erhältlich.

Die Hilfe
Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst
Begründer: Friedrich Naumann.
Herausgeber Wilhelm Heile und Gertrud Bäumer.
In der Zersplitterung einseitiger Interessenrichtungen und parteipolitischer Strömungen sucht die „Hilfe"
alle zukunftsgläubigen Deutschen
zusammenzurufen, die an dem Bau eines neuen auf nationale und soziale Grundlagen gestellten Volksstaates mithelfen wollen.
Probehefte kostenfrei.

Vierteljahrespreis 50 Mk.
Verlag der „Hilfe", Berlin SW. 11.

Ia Vollmilch zu M. 17
reichlich vorhanden. Kein Anstehen.
Zentralmolkerei.

Umzugshalber zu verkaufen am **Dienstag, den 19. September cr.**, von 10 Uhr vormittags ab
1 Satin-Eichen-Schlafzimmereinrichtung
1 Polisander-Salon-Einrichtung
1 Schreibtisch
1 Abwaschtisch
1 mess. Gaskrone und
diverses and. Haus- und Wirtschaftsgerät
gegen Barzahlung.
Besichtigungen sind anzumelden **Jägerstr. 11, I.**

Gelegenheitskäufe
6 Halbverdecke
8 Coupés
12 Lederlandauer
3 Landaulettes
Ia Fabrikate u. sehr gut erhalten, moderne Formen.
Ständiges Lager von ca.
100 Kutschwagen
M. Levy, Königsberg i. Pr.
im Königsberger Tiergarten
Tel. 4746.

Ofen auf Abbruch sowie 2 größere Fenster
zu kaufen gesucht. Off. unter **62** an d. Exped. d. Bl.

50000 Mark
gegen hohe Sicherheit für kurze Zeit gesucht. Off. unter 63 an die Exped. d. Bl.

Eine altangesehene Berliner Transportversicherungs-Gesellschaft sucht für ihre kürzlich neugegründete Schwestergesellschaft rührige
Platzvertreter
gegen hohe Provision und Vergütung von Platzspesen. Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, insbesondere mit Aufgabe der bisherigen Erfolge bitten wir, unter **Nr. 60** an die Exped. d. Bl. zu richten.

1 Hausmann
1 Laufjunge
gesucht
Kammer-Licht-Spiele.

Knechte u. Leute
sucht von sofort
Heitmann
Czutellen, bei Wilkieten.

Kräftigen Laufburschen
gegen hohe Vergütung stellt von sofort ein
Otto Kadgiehn Nachf.

Anständiger Laufbursche
gesucht.
H. Riess & Co.,
Marktstraße 20.

Laufbursche oder Laufmädchen
braucht sofort das
Englische Vice-Konsulat,
Moltkestraße 9.

Einen ordentlichen, ehrlichen
Laufburschen
suchen
Gebr. Lessem, Marktstr. 16.

Laufbursche
kann sich melden
Ostenropäisches Assekuranz-Büro A.-G.
Memel, Marktstraße.

2 tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Trikotagen, Schürzen, Kurzwaren** zu sofort resp. 1. Oktober gesucht.
Kaufhaus Louis Kuppermann
Heydekrug, Memelgebiet.

Packerinnen
für Akkordarbeit werden gesucht.
de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.
Meldungen ab 9 Uhr vormittags.

Ein schulfreies
Mädchen
für leichte Arbeiten und Gänge gesucht
Pierach, Kundt & Co.

2—3-Zimmerwohnung
in Försterei oder Sandkrug
für **Winter und Sommer** von Dauermieter gesucht. Für Sommermonate entsprechender Mietszuschlag. Off. unter **Nr. 57** an die Expedition dieses Blattes.

Betriebsleiter sucht für längere Zeit einfaches
möbliertes Zimmer
evtl. mit voller Pension. Offerten unter **69** an die Expedition dieses Blattes.

Suche kleines möbl. Zimmer
eventl. auch leeres Zimmer von sofort oder 1. Oktober. Eigene Betten und Wäsche. Offerten unter **Nr. 53** an die Expedition dieses Blattes.

Ein möbliertes oder unmöbliertes
Zimmer
in der Nähe der Marktstr. p. sofort zu mieten gesucht.
Hotel Berliner Hof.

Kaufmann (Ausländer) sucht
möbliertes Zimmer
von sofort. Offerten unter **Nr. 50** an die Expedition dieses Blattes.

Berufstätige Dame sucht
möbl. Zimmer
eventl. mit voller Pension. Bettwäsche vorhanden. Offerten unter 65 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von sofort gesucht. Bettwäsche vorhanden.
Dr. Nieswandt, Memel, Börse.

Revolver
zu kaufen gesucht. Waffenschein vorhanden. Zuschriften mit Preisangabe u. Nr. 39 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sprechautomat
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 68 an die Exped. d. B.

Kutscherlivree
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 70 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Briefmarken
Memel, Lettland, Litauen kaufe in größ. Mengen sof. Cassa.
O. Reimers,
Briefm. Engros,
Hamburg - Altrahlstedt.

Kaufe
Briefmarken
Memel
alte und jetzige Ausgabe, kompl. Sätze und Einzelwerte, gestempelt und ungestempelt, per 10 bis 1000 Stck. Zahle hohe Preise. Mache keine Gebote. Offerten ohne Preis und lieferb. Anzahl zwecklos.
Siegmund Pfaff,
Hannover,
Windmühlestr. 2. B.
Ref. Bank f. Hand. u. Ind.

Briefmarken
a. d. Memelgebiet kauft zu 70% des Nennwerts.
Albr. Kohler,
Stuttgart, Metzstr. 26.

Junger Mann
der mit Buchführung und Büroarbeiten vertraut ist, für ein Speditionsgeschäft in Litauen gesucht
Angebote schriftlich
„Extrans" A.-G., Schaulen
Litauen für Udwin.

Suche vom 1. Oktober cr. für mein Kolonial-, Material-, Eisen- und Baumaterialiengeschäft erfahrenen, tüchtigen, litauisch sprechenden
Gehilfen.
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Otto Ragozat
Schillehnen bei Plicken.

Kartoffelgräber
auf den 6. Scheffel können sich melden ab 21. d. Mts. bei
Sperber, Adlig Prökuls.

Kassenboten
stellen sofort für die Vormittagsstunden ein
Otto Grossmann G. m. b. H.
Polangenstraße 39.

Heizer
für Dampfer „Cranz" gesucht. Meldungen Polangenstr. 42.

Selbständigen
Bäckergesellen
sucht spätestens zum 20. dieses Monats
Erich Oppermann
Dawillen.

Einen unverheirateten
Schweizer
und ein Dienstmädchen
sucht v. sofort od. später
Besitzer Günther
Wilkieten.

Einen kräftigen
Laufburschen
sucht von sofort
B. Lewin.

Sattler
sucht Beschäftigung in einer Fabrik od. gr. Geschäft. Off. u. 54 a. d. Exp. d. Bl.

Saubere
Reinmachefrau
für einen Tag in der Woche gesucht
Marktstraße 13, II.

Zum 1. Okt. ein saub., tüchtiges
Mädchen
für ¾ Tag gesucht. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen
für die Buchdruckerei stellt ein
Buchdruckerei
F. W. Siebert.

Junge Arbeitsmädchen
Laufbursche stellt ein
Memel. Papierwarenfabrik
Jägerstraße 19.

Tüchtiges
Mädchen
für eine Gastwirtschaft wird zu sofort od. 1. Okt. gesucht.
Ehlert, Alexanderstr. 10.

1 schulentl. Mädchen
für Kinder von sof. ges.
Gutowski, Holzstr. 9.

Junge Dame
m. leicht. Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung z. 1. Okt. Off. u. Nr. 59 an d. Exped. d. Bl.

Frühere Besitzertochter
eb., 35 J., in allen Zweigen d. Haushaltes bew., sucht Stellung z. Unterstützung der Hausfrau, Evtl. als
Wirtschafterin
bei einzelner Dame oder Herrn. Angeb. u. 58 an die Exped. d. Bl.

Amerikanerin
sucht ein großes oder zwei kleine
möbl. Zimmer
m. Küchenbenutzung. Off. u. Nr. 55 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer
auch mit Pension, von sofort oder später zu miet. gesucht. Offerten unt. 51 an die Exped. dieses Blatt.

2 junge Mädchen suchen frdl. saub. Zimmer. Off. u. 56 an d. Exp. d. Bl.

Zimmer, leer od. wenig möbliert, gesucht. Off. u. 49 an d. Exped. d. Bl.

Dame sucht
unmöbliertes Zimmer
Off. unt. Nr. 66 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht
Kost und Logis.
Off. unt. Nr. 47 an die Exped. d. Bl.

Nehme noch vom 1. Oktober eine
Schülerin
des Lyzeums gegen Lebensmittel in
Pension.
Fr. Elisabeth Schmieding
Lotsenstr. 9—10, 1 Tr.

Geschäftslokal
abzugeben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Einen groß. Speicher eventl. mit Zimmer
gebe ich ab gegen eine
Hypothek
auf mein Grundstück von ca. 3 Million. Wert. Off. u. 72 an d. Exped. d. Bl.

Packraum
oder Keller, im Zentrum der Stadt, von Export-Firma zu mieten gesucht. Off. u. 71 an die Exped. d. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das Übrige Robert Deubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuderka, sämtlich in Memel.